bunt statt braun
Schützenhilfe gegen Rechtsextremismus
BAYERISCHES BÜNDNIS FÜR
TOLERANZ
Demokratie und Menschenwürde schützen
Bayerischer Sportschützenbund e.V.
www.bssb.de
In Kooperation mit:
Bayerisches Staatsministerium des Innern
Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus
Bayerische Einigung e.V.
Bayerische Volksstiftung

Grußwort des Bayerischen Staatsministers des Innern, für Bau und Verkehr, Joachim Herrmann

Sehr geehrte Damen und Herren,

rechtsextremistische Bestrebungen mit ihrer menschenverachtenden Ideologie richten sich gegen zentrale Werte unserer Gesellschaft. Doch die Bundesrepublik Deutschland und der Freistaat Bayern sind lebendige und wehrhafte Demokratien. Unser Verfassungsschutz bietet ein „Frühwarnsystem", um Gefahren für die freiheitlich demokratische Grundordnung und die Sicherheit rechtzeitig erkennen zu können. So stellt etwa die im Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz angesiedelte Informationsstelle gegen Extremismus ein umfangreiches Aufklärungsangebot für die gebotene Auseinandersetzung mit politischem Extremismus bereit.

Es freut mich sehr, dass auch der Bayerische Sportschützenbund e.V. insbesondere auch bei seinen jungen Schützinnen und Schützen ein deutliches Zeichen gegen Rechtsextremismus setzen will. Denn Prävention ist ein ganz wichtiger Ansatzpunkt gegen Extremismus. Wir brauchen das Engagement aktiver Demokraten!

Mit herzlichem Schützengruß

Joachim Herrmann
Bayerischer Staatsminister des Innern,
für Bau und Verkehr
Mitglied des Bayerischen Landtags

Grußwort des Sprechers des Bündnisses für Toleranz, Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm

Das „Bayerische Bündnis für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde schützen" hat viele engagierte Mitglieder, deren Einsatz gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wir in Dankbarkeit wahr- und annehmen. Auch in Zukunft wollen wir diese Arbeit weiterhin unterstützen, um unser gemeinsames Anliegen voranzubringen.

Die Initiative und das Engagement des Bayerischen Sportschützenbundes e.V. gegen Rechtsextremismus sind in dieser Hinsicht beispielgebend. Es war ein großer Gewinn für das Bündnis, als 2012 gerade dieser Verein auf uns zukam, um sich mit seinem Bekenntnis zu einer toleranten, offenen und lebenswerten Gesellschaft klar von jenen Kräften zu distanzieren, die immer wieder versuchen, ihre menschenfeindlichen und menschenverachtenden Ideologien zu verbreiten. Hierfür nutzen Rechtsextremisten oftmals die vorhandenen Strukturen von Vereinen, unterwandern ganze Organisationen und versuchen, Positionen zu besetzen. So können sie insbesondere junge Menschen beeinflussen und vereinnahmen. Beim Bayerischen Sportschützenbund e.V. wird ihnen dies nicht gelingen!

Er hat erkannt, dass die Auseinandersetzung mit Neonazis überall stattfinden muss. Die gesamte Gesellschaft ist deshalb aufgefordert, aktiv unsere gemeinsamen Werte immer aufs Neue zu verteidigen. Und so ist auch der Bayerische Sportschützenbund in seiner Vereinsarbeit in die Offensive gegangen.

Mit dieser Broschüre ermöglichen die Verantwortlichen ihren Vereinsmitgliedern und anderen Sportvereinen und Multiplikatoren, Gefahren für unsere Demokratie rechtzeitig zu erkennen. Durch die Stärkung von Handlungskompetenzen für ein umsichtiges und tolerantes Miteinander soll es gelingen, rechtsextremistische Ideologien zu demaskieren. All jenen wird im wahrsten Sinne des Wortes „Schützenhilfe" geleistet, die sich in der alltäglichen Vereinsarbeit nicht von menschenfeindlichen Ideologien und populistischen Parolen einschüchtern lassen, sondern für ihre Überzeugungen einstehen und mit der richtigen Mischung aus Mut, Wissen und Gewissen dem Rechtsextremismus die Stirn bieten. Für diese wertvolle gemeinsame Arbeit gilt Ihnen allen unser herzlichster Dank!

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm

Grußwort des Erzbischofs von München und Freising, Reinhard Kardinal Marx

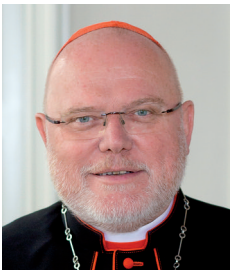


Foto: Erzbischöfliches Ordinariat München (Fotograf: Klaus D. Wolf)

Mit seiner Initiative gegen Rechtsextremismus engagiert sich der Bayerische Sportschützenbund e.V. einmal mehr auf der Grundlage seiner drei Säulen Sport, Jugend und Traditionspflege. Dabei belässt er es nicht nur mit einer klaren Positionierung für Demokratie und Menschenwürde durch seine Unterstützung des Bayerischen Bündnisses für Toleranz.

Mit seiner vorliegenden fundierten und dennoch gut verständlichen Broschüre ergreift der Bayerische Sportschützenbund e.V. selbst Initiative, trägt zur Aufklärung über die Gefahren der menschenverachtenden Ideologie des Rechtsextremismus bei und stärkt durch konkrete Vorschläge die Handlungskompetenzen nicht nur seiner Vereinsmitglieder für eine aktive Auseinandersetzung mit Neonazis. Damit übernimmt er insbesondere in der Jugendarbeit einmal mehr präventive Verantwortung für eine freiheitliche, offene und tolerante Gesellschaft. Über die Grundlagen des menschlichen Zusammenlebens wie Toleranz, Offenheit und Fairness hinaus, wie sie im Sport eingeübt werden können, tritt der Bayerische Sportschützenbund e.V. mit seiner Aktion „Schützenhilfe gegen Rechtsextremismus“ damit aktiv für den Erhalt der Bürgerrechte und unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung ein und setzt ein klares Zeichen gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus. So steht der Bayerische Sportschützenbund e.V. einmal mehr für jene positiven Traditionen in unserem Land, die ein menschliches Zusammenleben unabhängig von ethnischer, nationaler, religiöser oder sozialer Herkunft ermöglichen.

Den Initiatoren dieser Aktion sowie allen, die durch ihren Einsatz im Verein mittels dieser Broschüre „Schützenhilfe gegen Rechtsextremismus“ leisten, sage ich daher ein herzliches „Vergelt’s Gott“.

Reinhard Kardinal Marx
Erzbischof von München und Freising und
Vorsitzender der Freisinger Bischofskonferenz

Grußwort der Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Dr. h. c. Charlotte Knobloch

„Schützenhilfe gegen Rechtsextremismus" – der Bayerische Sportschützenbund e.V. leistet sie im wahrsten Sinne des Wortes, mit aller Entschiedenheit und seit vielen Jahren. Davon zeugt nicht zuletzt seine aktive Rolle, die er auch im „Bayerischen Bündnis für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde schützen" einnimmt. Mit der vorliegenden Broschüre dokumentiert dieser traditionsreiche und große Verband einmal mehr, dass er seine gesellschaftliche Verantwortung für die freiheitlichen Werte unserer Demokratie wahrnimmt, dass er sich seiner Attraktivität für „braune Kräfte" bewusst ist und sich mit vorbildlichem Einsatz gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus stark macht. Das ist mutig und bewundernswert! Es ist mir daher ein besonderes Anliegen, allen bayerischen Sportschützen für dieses überzeugende Engagement meinen tief empfundenen Dank auszusprechen.

Dr. h. c. Charlotte Knobloch
Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Grußwort des 1. Landesschützenmeisters Wolfgang Kink

Sportverbände haben eine besondere gesellschaftliche Bedeutung. Das haben leider auch Menschen erkannt, die nicht allein die hehren von der Satzung vorgegebenen Ziele verfolgen. Die Geschichte hat uns gelehrt, wie politische Kräfte Vereine unterwandert haben, um sie als Basis für ihr menschenverachtendes Wirken zu missbrauchen. Insbesondere Schützenvereine haben eine besondere Verantwortung. Der Umgang mit Sportwaffen verpflichtet uns zu außergewöhnlicher Sorgfalt. Es gilt, wachsam zu sein.

Mit großer Sorge sehe ich derzeit wieder Menschen auf die Straße gehen, um gegen diese Toleranz und vor allem gegen Menschlichkeit zu demonstrieren und so unser demokratisches Weltverständnis mit Füßen treten. Deshalb verwehre ich mich gegen die pauschale Verurteilung von Bevölkerungsgruppen, um damit Ängste zu schüren! In unseren Reihen ist kein Platz für Ausländerhass und Demokratiefeinde. Nicht ohne Grund ist der Bayerische Sportschützenbund dem „Bayerischen Bündnis für Toleranz“ und dem „Wertebündnis Bayern“ beigetreten.

Um unseren Nachwuchs und unsere Vereine vor rechtsextremistischen Kräften zu schützen, ist diese Broschüre „Schützenhilfe gegen Rechtsextremismus“ entstanden. Diese soll wertvolle Informationen über die Gefahr der Unterwanderung von Vereinen durch extreme Gruppierungen und deren Abwehr geben. Bitte macht von diesem Büchlein Gebrauch, denn das bayerische Schützenwesen soll auch in Zukunft ein Hort der Demokratie, Toleranz und Kameradschaft sein!

Wolfgang Kink,
1. Landesschützenmeister
des Bayerischen Sportschützenbundes

Inhalt

Was ist Rechtsextremismus? . . . . . Seite 8

Rechtsextremismus in Bayern . . . . . Seite 13

Jugend und Rechtsextremismus . . . . . Seite 34

Braune Jugendarbeit bunt verpackt . . . . . Seite 36

Wegschauen ist der falsche Weg . . . . . Seite 43

Was mach Sportvereine für braune Kräfte attraktiv? . . . . . Seite 44

Was macht speziell Schützenvereine für braune Kräfte attraktiv . . . . . Seite 44

Mit vereinten Kräften gegen Extremismus Seite 45

Prävention auf allen Ebenen des Schützenwesens . . . . . Seite 45

Formen der Unterwanderung von Vereinen . . . . . Seite 46

Ein „gesunder Verein“ und etwas „rechtliche Unterstützung“ . . . . . Seite 47

Anhang
Demokratische Raumnutzungsordnung . . Seite 53
Ergänzung der Hausordnung . . . . . Seite 54
Parolen parieren – aber wie? . . . . . Seite 55
Ansprechpartner, Beratung, Fortbildung . . Seite 58
Links . . . . . Seite 59

Was ist Rechtsextremismus?

Rechtsextremisten sind gegen

- Gewaltenteilung
- Unabhängigkeit der Gerichte
- Volkssouveränität
- Mehrparteienprinzip
- Verantwortlichkeit der Regierung
- Ausschluss jeder Gewalt- und Willkürherrschaft
- Gesetzmäßigkeit der Verwaltung
- Achtung der Menschenrechte

Rechtsextremisten haben keine einheitliche Ideologie. Kennzeichnend für alle rechtsextremistischen Strömungen sind jedoch die übersteigerte Betonung der Nation und des Nationalen sowie ein sehr autoritäres Denken, das die Volksgemeinschaft über das Individuum stellt.

Rechtsextremisten vertreten antisemitische und rassistische Thesen, die mit dem Schutz der Menschenwürde und dem Gleichheitsprinzip nicht vereinbar sind. Sie verharmlosen oder verschweigen die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes unter Adolf Hitler im Dritten Reich und lehnen die Schuld Deutschlands am Zweiten Weltkrieg ab.

Außerdem verunglimpfen Rechtsextremisten unsere Staatsform und ihre Repräsentanten und würdigen die demokratische Grundordnung herab. Letztendlich ist ihr Ziel ein diktatorischer Führerstaat.

Rechtsextremistische Gruppierungen und Szenen **(Liste ist nicht abschließend!)**

- Neonazi-Kameradschaften
- Autonome Nationalisten
- Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) mit ihrer Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten (JN)
- Skinheads
- Unterwanderung anderer Gruppen

Die rechtsextremistischen Gruppierungen und Szenen sind nicht klar voneinander zu trennen. Es gibt zahlreiche Berührungspunkte, ideologische Überschneidungen, „Doppelmitgliedschaften“ und gemeinsame Veranstaltungen. Auffällig sind auch die Versuche von Rechtsextremisten, Bereiche zu unterwandern, die eigentlich unpolitisch sind, allerdings bestimmte verbindende Elemente mit dem Rechtsextremismus aufweisen. Dadurch ergeben sich immer wieder neue Misch-Szenen und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit.

Neonazi-Kameradschaften
Neonazismus ist eine besonders abstoßende Form des Rechtsextremismus. Er orientiert sich am Nationalsozialismus unter Adolf Hitler und dessen Ideologie. Ziel dieser neuen Nazis ist die Errichtung eines vom Führerprinzip bestimmten autoritären bzw. totalitären Staates und die Abschaffung unserer freiheitlichen demokratischen Grundordnung.

Neonazis betreiben revisionistische Vergangenheitsverfälschung, indem sie die Geschichtsschreibung über die Zeit des Dritten Reichs ändern wollen. Sie rechtfertigen oder verharmlosen die Gewaltherrschaft des nationalsozialistischen Regimes.

„Moderne“ Neonazis thematisieren aktuelle sozial- oder gesellschaftspolitische Fragen und liefern vermeintlich einfache Antworten. Bei Demonstrationen greifen sie tagespolitische Themen mit Parolen wie z.B. Todesstrafe für Kindermörder, Arbeitsplätze zuerst für Deutsche oder Kapitalismus zerschlagen auf. Weitere Themen sind vor allem die Ausländer- und Asylpolitik, die angebliche Verfolgung ihres nationalen Lagers sowie die Verherrlichung der NS-Diktatur. Ihre Thesen stützen Neonazis auf rassistische und antisemitische Argumentationsmuster.

Nach dem Verbot zahlreicher neonazistischer Organisationen seit Anfang der 1990-er Jahre entwickelten Neonazis strukturlose Zusammenschlüsse, um staatliche Gegenmaßnahmen zu erschweren. Bei den daraus entstandenen Kameradschaften gibt es keine formelle Mitgliedschaft. Anführer ist meist ein in der Szene angesehener und aktiver Rechtsextremist, der es versteht, seinen Gefolgsleuten die den ideologischen Zusammenhalt stärkenden Feindbilder zu vermitteln.

Kameradschaften gehen in den letzten Jahren vermehrt an die Öffentlichkeit, um vor allem Jugendliche für ihre Interessen zu gewinnen. Insbesondere durch Rechtsrock-Konzerte oder die Verteilung von Schulhof-CDs wollen sie Jugendliche an die Szene heranführen.

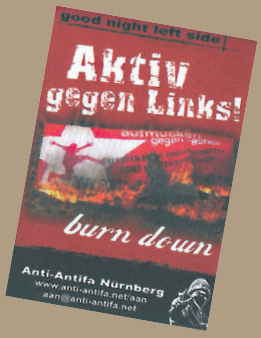
Neonazis nutzen dazu auch die interaktiven Möglichkeiten des Web 2.0 und verbreiten rechtsextremistische Musik-Clips und Videos über unpolitische Plattformen wie z. B. YouTube oder Facebook.

Autonome Nationalisten
Die Autonomen Nationalisten sind eine relativ junge Bewegung innerhalb des rechtsextremistischen Spektrums. Sie selbst bezeichnen sich oft als nationale Sozialisten.

Autonome Nationalisten widersprechen dem klassischen Erscheinungsbild von rechtsextremistischen Parteikadern oder Neonazis. Auch eine tiefere ideologische Identifizierung mit geschichtsverfälschenden Thesen wie bei den klassischen Neonazis ist ihnen eher fremd. Sie wollen im nationalen Widerstand dabei sein, ohne sich von einer Partei oder Kameradschaft vereinnahmen zu las-

„Die straffen Strukturen von Parteien, Kameradschaften und Vereinen sind unserer Ansicht nach zu anfällig für Repressionen seitens des Staates und bieten dem politischen Gegner zu viel Angriffsfläche.“

(Homepage nationaler Widerstand Amberg)



„Dem autonomen Nationalismus hingegen liegt die Idee von unabhängigen und frei agierenden Aktivistinnen und Aktivisten zugrunde, die aktiven und vor allem krativen Widerstand leisten. Feste Strukturen werden durch ein dichtes Netzwerk überflüssig gemacht, das arbeitswillig nach den verschiedenen Fhigkeiten der Einzelnen zusammenarbeitet. Das Ziel ist die Idee der Natinalen und der sozialen Revolution unter die Menschen zu tagen, auf bestehende Mißstände aufmerksam zu machen und aktiv gegen diese vorzugehen.“

(Homepage Nationale Sozialisten Lichtenfels/Coburg)

sen. Mit ihrem Kleidungsstil und ihren Aktionsformen lehnen sich die Autonomen Nationalisten sogar an die Autonomen der eigentlich gegnerischen linksextremistischen Szene an und spielen mit dem autonomen Selbstverständnis von Unabhängigkeit. Zu ihrem Outfit gehören schwarze Kapuzen-Pullis, HipHop-Hosen, Sonnenbrillen und Basecaps.

Autonome Nationalisten sind weniger eine ideologische als vielmehr eine aktionistische Neuerung im Rechtsextremismus. Im Gegensatz zu rechtsextremistischen Parteien sind ihre Aktionsformen wesentlich provokanter. Ihr Erscheinungsbild und militantes bzw. martialisches Auftreten bei Demonstrationen ähnelt stark dem Schwarzen Block der linksextremistischen Autonomen. Damit kommen sie aber gerade bei Jugendlichen gut an, die so ihre rechtsextremistische, allerdings in der breiten Gesellschaft geächtete Einstellung gut verstecken können.

Trotz ihrer Anlehnung an die „Linken“ konzentrieren sich die Aktionsformen der Autonomen Nationalisten hauptsächlich auf die Bekämpfung ihrer Feindbilder, die ihnen für gewöhnlich bei Demonstrationen gegenüberstehen: „Linke“ und Linksextremisten sowie die Polizei als Repräsentant der Staatsgewalt.

Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) und ihre Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten (JN)

Die 1964 gegründete NPD ist die größte und bedeutendste rechtsextremistische Partei in Deutschland und Bayern. In Teilen Deutschlands ist es der NPD seit Anfang der 1990er-Jahre gelungen, sich auf kommunaler Ebene als Protestpartei zu etablieren. Das Durchschnittsalter – sowohl der Mitglieder als auch der Wählerschaft – liegt weit unter dem der großen Volksparteien. Dementsprechend ist auch ein Großteil der Propaganda auf die jüngere Generation und auf Erstwähler ausgerichtet.

Die JN ist die Jugendorganisation der NPD. Sie unterstützt die Partei in ihrer politischen Tätigkeit und organisiert eigene Veranstaltungen zum Umgang mit dem politischen Gegner.
Langfristiges Ziel der NPD ist die Überwindung unserer parlamentarischen Demokratie, um diese durch eine ethnisch homogene Volksgemeinschaft mit autoritärem Staatsaufbau zu ersetzen. Konkret bedeutet dies die Abschaffung der Bundesrepublik sowie die Wiederherstellung des Deutschen Reichs in den Grenzen von 1937. Die rassistischen sowie revisionistischen Ideen und die Bestrebungen zur Systemüberwindung stehen damit in deutlichem Widerspruch zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung, was auch offen propagiert wird:

Die NPD greift gesellschaftspolitische Themen wie Arbeitslosigkeit, Bundeswehreinsätze oder Ausländerkriminalität auf und präsentiert sich als Anwalt des kleinen Mannes. Damit will sie den Eindruck erwecken, dass die Demokratie gesellschaftliche Probleme nicht lösen könne.

Rechtsextremistische Skinheads
Die aus Großbritannien stammende Skinhead-Bewegung war zunächst unpolitisch und kam Ende der 1970er-Jahre nach Deutschland. Neben den rechtsextremistischen Skinheads haben sich daraus viele andere Gruppierungen mit unterschiedlichen, teils auch gegensätzlichen politischen Ausrichtungen entwickelt.

In der rechtsextremistischen Skinhead-Bewegung gibt es eine starke Fluktuation und daher einen ständigen Wandel. Seit einigen Jahren geht ihre Anziehungskraft und somit auch die Zahl der Anhänger zurück.

Die politische Grundhaltung rechtsextremistischer Skinheads reicht von unreflektierten Vorurteilen und Feindbildern mit dumpfem Nationalismus bis hin zu nationalsozialistischen und rassistischen Weltbildern. Im Zentrum ihrer Aktivitäten steht jedoch nicht Politik, sondern das Ausleben des gemeinsamen Lebensstils. Durch den weit verbreiteten Männlichkeitskult werden Skinheads oft spontan gewalttätig und greifen Ausländer an; dabei stehen sie oft unter Alkoholeinfluss.

Vier-Säulen-Strategie der NPD

- Kampf um die Köpfe:
Völkisches Nationalbewusstsein soll in den Köpfen der Menschen verankert werden.

- Kampf um die Straße:
Öffentliche Auftritte und Veranstaltungen sollen Präsenz zeigen.

- Kampf um die Parlamente:
Mit Wahlerfolgen sollen Einfluss genommen und Geldmittel zur Parteienfinanzierung zugänglich werden.

- Kampf um den organisierten Willen:
Die Bündelung aller nationalen Kräfte unter Führung der NPD wird angestrebt.

Nur wenige rechtsextremistische Skinheads sind in feste Organisationsstrukturen eingebunden. Die Bindung des Einzelnen beschränkt sich zumeist auf eine regionale Gruppierung oder den Freundeskreis. Dort besteht aber über Handy und Internet eine enge Vernetzung.

Der Anteil der weiblichen Skinheads – Byrds oder Renees genannt – liegt bei bis zu 20 Prozent

Unterwanderung anderer Gruppen

Rechtextremisten schleichen sich auch in andere Szenen wie Black Metal, Hatecore, Gothic oder auch bei Hooligans ein. Sie nutzen dabei verbindende Elemente, um Anhänger dieser eigentlich unpolitischen Szenen für ihre Ideologie zu gewinnen, und bringen gleichzeitig rechtsextremistische Tendenzen ein. Auch Sport- und Schützenvereine können von rechtsextremistischen Kräften unterwandert werden.

Quelle: Informationsbroschüre „Nein zu Nazis & Co“ des Bayerischen Staatsministeriums des Innern

Die Broschüre kann unter: www.bayern-gegen-rechtsextremismus.bayern.de heruntergeladen werden.

In der Broschüre finden Sie zahlreiche weitergehende Informationen.

Rechtsextremismus in Bayern

Ein erster Schritt, um unsere Jugend und unsere Vereine vor rechtsextremistischen Kräften schützen zu können, ist die Kenntnis über die regionalen „rechten Netzwerke". Diese unterwandern nicht nur gesellschaftliche Kräfte mit ihrem zerstörerischen Gedankengut, sondern schrecken auch vor Straftaten und Gewaltdelikten nicht zurück. Im Jahr 2015 wurden bayernweit insgesamt 2.293 rechtsextremistisch motivierte Straftaten registriert. Dies bedeutet einen Anstieg der Fallzahlen um 365 Delikte bzw. 18,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Aktuell wird der höchste Wert der letzten fünf Jahre verzeichnet. Dies ist insbesondere dem Anstieg der fremdenfeindlichen Delikte auf 728 (+ 333 Fälle bzw. 84 %) geschuldet.

Bei 56 % der Straftaten im Jahr 2015 handelt es sich um sogenannte Propagandadelikte gemäß § 86 StGB bzw. § 86a StGB. Strafbar nach diesen Bestimmungen sind z.B. das Zeigen des Hitler-Grußes oder das Anbringen eines Hakenkreuzes im öffentlichen Raum.

Die rechtsextremistische Szene befindet sich derzeit bayernweit in einer tiefgreifenden Umbruchphase: Nach den behördlichen Maßnahmen gegen das Freie Netz Süd und den schlechten Wahlergebnissen der NPD sind Rechtsextremisten derzeit bestrebt, mit den Parteien Der Dritte Weg sowie Die Rechte neue Strukturen aufzubauen. Im Gegenzug dazu haben sich andernorts Kameradschaften und lokale Netzwerke aufgelöst. Ob sich die Neugründungen nachhaltig etablieren, ist noch nicht absehbar.

Auf den Internetseiten: www.bayern-gegen-rechtsextremismus. bayern.de werden regelmäßig aktualisierte Landkarten der Regierungsbezirke mit Standorten, Aktivitäten und Straftaten der rechten Szene vom Bayerischen Staatsministerium des Innern und vom Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz veröffentlicht. Verschaffen Sie sich nachfolgend einen ersten Überblick über das Ausmaß des Rechtsextremismuses in Bayern (Stand Dezember 2016)

Mittelfranken

Das rechtsextremistische Spektrum umfasst insgesamt ca. 440 Personen. Etwa 150 sind Mitglieder rechtsextremistischer Parteien, rund 200 betätigen sich in parteiunabhängigen bzw. parteiungebundenen Strukturen. Dem weitgehend unstrukturierten rechtsextremistischen Personenpotential werden ca. 90 Aktivisten zugerechnet.

Von den insgesamt ca.440 Rechtsextremisten in Mittelfranken sind rund 140 Neonazis.

Zum Parteienspektrum zählen ca. 100 Mitglieder und Sympathisanten der NPD – Die Volksunion, ca. 40Mitglieder und Sympathisanten der neonazistisch geprägten Partei Der Dritte Weg (III. Weg), sowie10 Mitglieder der Partei DIE RECHTE, Kreisverband Nürnberg.

Die NPD gliedert sich in einen Bezirksverband mit drei angegliederten Kreisverbänden (KV), von denen der KV Nürnberg-Fürth die meisten Aktivitäten entfaltet. Bei der Bundestagswahl 2013 erzielte die NPD in Mittelfranken 1,0 % der Zweitstimmen. Bei der Bayerischen Landtagswahl 2013 erhielt die Partei in Mittelfranken 1,1 % der Stimmen, bei der Europawahl 2014 0,7 %.

Beim 36. Bundesparteitag der NPD am 21. und 22. November 2015 im baden-württembergischen Weinheim wurden zwei neue Beisitzer in den Bundesvorstand der NPD gewählt – einer davon ist der bayerische Aktivist Tobias Schulz, der auch unter dem Künstlernamen „Baldur Landogart" auftritt.

Am 30. November 2014 fand im oberfränkischen Michelau der NPD-Landesparteitag statt. Mit 59 von 62 Stimmen wurde der aus Niederbayern stammende Franz Salzberger zum neuen bayerischen NPD-Landesvorsitzenden gewählt. Als Stellvertreter wählten die Delegierten den langjährigen Geschäftsführer des NPD-Landesverbandes Bayern und Bezirksvorsitzenden von Oberfranken, Axel Michaelis, sowie den NPD-Kreisvorsitzenden von Augsburg, Manfred Waldukat. Zudem wurden

noch insgesamt zwölf Beisitzer bestimmt, unter anderem der Vorsitzende des NPD- Bezirksverbandes Mittelfranken, Ralf Ollert.

Bei der im September 2013 in Heidelberg neu gegründeten Partei Der Dritte Weg (III. Weg) handelt es sich um eine neonazistisch geprägte Partei, die viele ideologische Bezüge zur NSDAP aufweist. Sie gliedert sich in die Gebietsverbände Süd, West, Nord und Mitte. Der Gebietsverband Süd besteht aus den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg. In Bayern sind zahlreiche Aktivisten aus der Führungsriege des seit Juli 2014 verbotenen Freien Netz Süd (FNS) der Partei beigetreten. Die Neonazi-Kader erhoffen sich, mit der Partei III. Weg über eine Organisationsform zu verfügen, die vor staatlichen Verboten und Exekutivmaßnahmen aufgrund des Parteienprivilegs mehr Schutz bietet. In Bayern existieren derzeit (Stand November 2015) sechs Stützpunkte der Partei. Dem mittelfränkischen Parteistützpunkt Nürnberg-Fürth, dessen Mitglieder und Sympathisantenpotential sich vornehmlich aus der regionalen Neonaziszene rekrutiert, werden ungefähr 20 Aktivisten zugerechnet.

Im Mai 2012 wurde auf Initiative des Neonazis Christian Worch die Partei DIE RECHTE gegründet, deren Parteiprogramm sich an dem der ehemaligen Deutschen Volksunion (DVU) orientiert. Aktuell (Stand November 2015) verfügt die Partei über Strukturen in elf Bundesländern. In Bayern gibt es unterhalb des Landesverbandes bislang Kreisverbände in München, Nürnberg, Bamberg und Rosenheim. Am 28. Januar 2015 fand die Gründungssitzung des Kreisverbandes Nürnberg statt. Der Partei gehören in Nürnberg etwa 5 Rechtsextremisten an. Maßgeblicher Aktivist ist Dan Eising.

Rund 200 Rechtsextremisten betätigen sich im parteiunabhängigen bzw. parteiungebundenen Spektrum. Dabei handelt es sich u.a. um neonazistische Gruppierungen, kommunale Wählervereinigungen, Verlage und Vertriebsdienste, Bürgerinitiativen, Vereine, kamerad-

schaftsähnliche Stammtischrunden und Gesprächszirkel. Hierzu zählt auch die Bürgerinitiative Ausländerstopp-Nürnberg. Bei der Gruppierung, die sich neuerdings als Bürgerinitiative-A bezeichnet, handelt es sich um eine Tarnliste der NPD, die bei der Kommunalwahl 2014 3,1 % der Stimmen erhielt und sich damit zwei Sitze im Nürnberger Stadtrat sicherte.

Neonazistische Aktivisten / Gruppierungen treten durch Versammlungen, Mahnwachen und Flugblattverteilungen an die Öffentlichkeit. Das Freie Netz Süd (FSN), ein überregionales Netzwerk von NPD-kritischen Neonazis und Kameradschaften, war bis zu seinem Verbot am 23. Juli 2014 vor allem auch in Mittelfranken aktiv. Die FNS-Gruppe Nürnberg/Fürth umfasste ca. 50 bis 60 Neonazis. Maßgebliche Aktivisten der Kameradschaft sind inzwischen für den Stützpunkt Nürnberg/Fürth der Partei Der Dritte Weg aktiv, weitere Kameradschaftsmitglieder sind dem Unterstützer-/Sympathisantenkreis des Stützpunktes zuzurechnen. Ein ehemaliger Hauptakteur des FNS, Matthias Fischer, ist zwischenzeitlich aus Fürth in ein anderes Bundesland verzogen und wird nur noch selten bei Ereignissen festgestellt.

Im Rahmen des vereinsrechtlichen Ermittlungsverfahrens gegen das FNS durchsuchten Einsatzkräfte der Polizei am 10. Juli 2013 bayernweit mehr als 70 Objekte von führenden Mitgliedern des FNS, Führungskadern, ihm zuzurechnender Kameradschaften oder sonstigen herausgehobenen rechtsextremistischen Aktivisten mit Bezug zum FNS. In Mittelfranken waren 24 Objekte betroffen.

Dem weitgehend unstrukturierten rechtsextremistischen Spektrum sind in Mittelfranken ca. 90 Personen zuzurechnen. Hierbei handelt es sich um Angehörige der organisationsungebundenen subkulturellen Szene, z.B. Skinheads sowie um Rechtsextremisten, die überwiegend propagandistisch-publizistisch aktiv sind, ohne einer rechtsextremistischen Organisation anzugehören.

Das rechtsextremistische Spektrum umfasst insgesamt ca. 280 Personen. Etwa 110 sind Mitglieder rechtsextremistischer Parteien, rund 110 betätigen sich in parteiunabhängigen bzw. parteiungebundenen Strukturen. Dem weitgehend unstrukturierten rechtsextremistischen Personenpotential werden ca. 60 Aktivisten zugerechnet. Von den insgesamt ca. 280 Rechtsextremisten in Niederbayern sind rund 80 Neonazis.

Zum Parteienspektrum zählen ca. 90 Mitglieder der NPD - Die Volksunion, sowie 20 Angehörige der neonazistisch geprägten Partei Der Dritte Weg (III. Weg).

Die NPD gliedert sich in einen Bezirksverband mit fünf angegliederten Kreisverbänden (KV). Öffentlich aktiv sind insbesondere der Bezirksverband und der KV Deggendorf / Freyung. Bei der Bundestagswahl 2013 erzielte die NPD in Niederbayern 1,1 % der Zweitstimmen. Bei der Bayerischen Landtagswahl 2013 erhielt die Partei in Niederbayern 1,3 % der Stimmen, bei der Europawahl 2014 0,8 %. mehr

Auf dem 36. Bundesparteitag der NPD am 21. und 22. November 2015 im baden- württembergischen Weinheim wurden zwei neue Beisitzer in den Bundesvorstand der NPD gewählt – einer davon ist der bayerische Aktivist Tobias Schulz, der auch unter dem Künstlernamen „Baldur Landogart“ als rechtsextremistischer Liedermacher auftritt.

Der aus Niederbayern stammende Franz Salzberger wurde am 30. November 2014 auf dem NPD-Landesparteitag in Michelau (Ofr.) zum bayerischen NPD-Landesvorsitzenden gewählt. Zudem wurden noch insgesamt zwölf Beisitzer bestimmt, unter anderem der vorherige stellvertretende bayerische Landesvorsitzende Sascha Roßmüller aus Rain (Lkr. Straubing-Bogen).

Bei der im September 2013 in Heidelberg gegründeten Partei Der Dritte Weg (III. Weg) handelt es sich um eine

Niederbayern

neonazistisch geprägte Partei, die viele ideologische Bezüge zur NSDAP aufweist. Sie gliedert sich in die Gebietsverbände Süd, West, Nord und Mitte. Der Gebietsverband Süd besteht aus den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg und wird vom Stützpunktleiter Ostbayern Walter Strohmeier angeführt. In Bayern sind mittlerweile zahlreiche Aktivisten aus der Führungsriege des seit Juli 2014 verbotenen Freien Netz Süd (FNS) der Partei beigetreten. Die Neonazi-Kader erhoffen sich, mit der Partei III. Weg über eine Organisationsform zu verfügen, die vor staatlichen Verboten und Exekutivmaßnahmen aufgrund des Parteienprivilegs mehr Schutz bietet. In Bayern existieren aktuell (Stand April 2016) sechs Stützpunkte der Partei: Ostbayern, München/Oberbayern, Oberfranken, Schwaben, Nürnberg/Fürth und Mainfranken . Der Stützpunkt Ostbayern, dem ca. 40 Mitglieder und Sympathisanten zugerechnet werden, umfasst die Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz. Das Mitglieder- und Sympathisantenpotential rekrutiert sich vornehmlich aus der regionalen Neonaziszene.

Rund 110 Rechtsextremisten betätigen sich im parteiunabhängigen bzw. parteiungebundenen Spektrum. Dabei handelt es sich u.a. um neonazistische Gruppierungen, kommunale Wählervereinigungen, Verlage und Vertriebsdienste, Bürgerinitiativen, Vereine, kameradschaftsähnliche Stammtischrunden und Gesprächszirkel. Hierzu zählt auch der rechtsextremistische Umweltverein Midgard e.V. mit Sitz in Landshut.

Die 80 Neonazis in Niederbayern treten vereinzelt durch Versammlungen, Mahnwachen und Flugblattverteilungen an die Öffentlichkeit. Die neonazistischen Kameradschaftsstrukturen in Niederbayern gingen im 2014 aufgelösten regionalen Netzwerk Nationales Bündnis Niederbayern (NBN) auf, das dem inzwischen verbotenen überregionalen Neonazi-Netzwerk Freies Netz Süd (FNS) angegliedert war. Der Teil der ehemaligen NBN-Anhänger ist zwischenzeitlich im Stützpunkt Ostbayern der Partei Der Dritte Weg aktiv.

Der Wikingerversand in Geiselhöring ist ein bedeutsamer Versandhandel für die rechtsextremistische Szene, der zahlreiche rechtsextremistische Devotionalien, Tonträger, Literatur und andere einschlägige Produkte – auch für Kinder und Jugendliche – vertreibt. So werden Kinder- T-Shirts mit den Aufdrucken „Kleiner Germane“ oder „Odin“ angeboten.

Dem weitgehend unstrukturierten rechtsextremistischen Spektrum sind in Niederbayern ca. 60 Personen zuzurechnen. Hierbei handelt es sich um Angehörige der organisationsungebundenen subkulturellen Szene, z.B. Skinheads sowie um Rechtsextremisten, die überwiegend propagandistisch-publizistisch aktiv sind, ohne dass sie einer rechtsextremistischen Organisation zugeordnet werden können.

Das rechtsextremistische Personenpotential umfasst insgesamt 555 Personen, davon ca. 165 in der Landeshauptstadt München. Etwa 235 sind in Oberbayern Mitglied rechtsextremistischer Parteien, davon in München etwa 105. Rund 250 betätigen sich in parteiunabhängigen bzw. parteiungebundenen Strukturen, davon ca. 50 in München. Dem weitgehend unstrukturierten rechtsextremistischen Personenpotential werden in Oberbayern insgesamt 70 Personen, davon in München ca. 10 Aktivisten zugerechnet.Von den insgesamt 555 Rechtsextremisten sind in Oberbayern rund 160 und in München ca. 90 Neonazis.

Zum Parteienspektrum zählen in Oberbayern 195 Mitglieder der NPD-Die Volksunion, davon in der Landeshauptstadt München 70 Mitglieder. Feste Strukturen der NPD- Jugendorganisation JN gibt es nicht. In der Landeshauptstadt München werden den neonazistischen Parteien Der Dritte Weg (III.Weg) 20 Personen und der ebenfalls neonazistischen Partei DIE RECHTE 10 Personen zugerechnet.

Oberbayern und München

Die NPD gliedert sich in einen Bezirksverband mit sechs angegliederten Kreisverbänden (KV). Mitglieder des KV München beteiligen sich auch an öffentlichkeitswirksamen Aktionen der Bürgerinitiative Ausländerstopp München (BIA- München). Bei der Bundestagswahl 2013 erzielte die NPD in Oberbayern 0,5 %, in der Landeshauptstadt München 0,4 %. Aufgrund fehlender Unterstützerunterschriften war die NPD im Regierungsbezirk Oberbayern zur Landtagswahl 2013 nicht zugelassen worden.

Beim 35. Bundesparteitag der NPD am 1. und 2. November 2014 im baden-württembergischen Weinheim wurde Udo Pastörs von seinem Amt als NPD-Bundesvorsitzender von Frank Franz abgelöst. Frank Franz – von 2005 bis 2012 NPD-Landesvorsitzender im Saarland – erhielt 86 der 139 Delegiertenstimmen. Dem aktuellen Bundesvorstand gehören keine Mitglieder des bayerischen NPD-Landesverbandes mehr an.

Am 30. November 2014 fand im oberfränkischen Michelau der NPD-Landesparteitag statt. Mit 59 von 62 Stimmen wurde der aus Niederbayern stammende Franz Salzberger zum neuen bayerischen NPD-Landesvorsitzenden gewählt. Als Stellvertreter wählten die Delegierten den langjährigen Geschäftsführer des NPD-Landesverbandes Bayern und Bezirksvorsitzenden von Oberfranken, Axel Michaelis, sowie den NPD-Kreisvorsitzenden von Augsburg, Manfred Waldukat. Zudem wurden noch insgesamt zwölf Beisitzer bestimmt, unter anderem der vorherige stellvertretende bayerische Landesvorsitzende Sascha Roßmüller.

Bei der im September 2013 in Heidelberg neu gegründeten Partei Der Dritte Weg (III. Weg) handelt es sich um eine neonazistisch geprägte Partei, die viele ideologische Bezüge zur NSDAP aufweist. Sie gliedert sich in die Gebietsverbände Süd, West, Nord und Mitte. Der Gebietsverband Süd besteht aus den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg. In Bayern sind mittlerweile zahl-

reiche Aktivisten aus der Führungsriege des seit Juli 2014 verbotenen Freien Netzes Süd (FNS) der Partei beigetreten. Derzeit gibt es in Bayern sechs Stützpunkte der Partei (Stand September 2015).Die Neonazi-Kader erhoffen sich, mit der Partei III. Weg über eine Organisationsform zu verfügen, die vor staatlichen Verboten und Exekutivmaßnahmen aufgrund des Parteienprivilegs mehr Schutz bietet. Die Gründungsveranstaltung des Stützpunktes München fand am 23. März 2014 statt. Dem Stützpunkt werden ca. 20 Personen zugerechnet.

Im Mai 2012 wurde auf Initiative des Neonazis Christian Worch die Partei DIE RECHTE gegründet, deren Parteiprogramm sich an dem der ehemaligen Deutschen Volksunion (DVU) orientiert. Aktuell verfügt die Partei über Strukturen in elf Bundesländern. In Bayern gibt es unterhalb des Landesverbandes bislang Kreisverbände in München, Nürnberg, Bamberg und Rosenheim. Der Kreisverband München wurde am 20. April 2014 gegründet. Schon die Wahl des Gründungsdatums, dem 125. Geburtstag Adolf Hitlers, verdeutlicht die geistige Nähe der Parteimitglieder zum Neonazismus. Als maßgeblicher Aktivist und treibende Kraft der Partei in Bayern fungiert der KV-Vorsitzende von München und Vorsitzende des Landesverbandes, Philipp Hasselbach. Der Partei gehören in München etwa zehn Rechtsextremisten an.

Rund 250 Rechtsextremisten betätigen sich im parteiunabhängigen bzw. parteiungebundenen Spektrum, davon ca. 50 in München. Es handelt sich dabei um neonazistische Gruppierungen, kommunale Wählervereinigungen, Verlage und Vertriebsdienste, Bürgerinitiativen, Vereine, kameradschaftsähnliche Stammtischrunden und Gesprächszirkel. Hierzu zählt auch die Bürgerinitiative Ausländerstopp München, eine Tarnliste der NPD, die bei der Kommunalwahl am 16. März 2014 0,7 % der Stimmen erhielt und damit knapp ihren Stadtratssitz behaupten konnte.

Dem weitgehend unstrukturierten rechtsextremistischen Spektrum sind in Oberbayern ca. 70 Personen, davon in München ca. 10 Personen zuzurechnen. Hierbei handelt es sich um Angehörige der organisationsungebundenen subkulturellen Szene, z. B. Skinheads, sowie um Rechtsextremisten, die überwiegend propagandistisch-publizistisch aktiv sind, ohne dass sie einer rechtsextremistischen Organisation zugeordnet werden können.

Oberfranken

Das rechtsextremistische Spektrum umfasst insgesamt ca. 290 Personen. Etwa 130 sind Mitglieder rechtsextremistischer Parteien, rund 100 betätigen sich in parteiunabhängigen bzw. parteiungebundenen Strukturen. Dem weitgehend unstrukturierten rechtsextremistischen Personenpotential werden ca. 60 Aktivisten zugerechnet.

Von den insgesamt ca. 290 Rechtsextremisten in Oberfranken sind rund 70 Neonazis.

Zum Parteienspektrum zählen ca. 100 Mitglieder der NPD – Die Volksunion, bzw. deren Jugendorganisation Junge Nationaldemokraten (JN), sowie ca. 20 Angehörige der neonazistischen Partei Der dritte Weg (III. Weg) sowie 10 Angehörige der Partei DIE RECHTE.

Die NPD gliedert sich in einen Bezirksverband mit fünf angegliederten Kreisverbänden (KV), von denen der KV Coburg die meisten Aktivitäten entfaltet. Sowohl bei der Bundestagswahl als auch bei der Bayerischen Landtagswahl 2013 erzielte die NPD in Oberfranken 1,3% der Stimmen, bei der Europawahl 2014 0,9%.

Beim 35 Bundesparteitag der NPD am 1. und 2. November 2014 im baden-württembergischen Weinheim wurde Udo Pastörs in seinem Amt als NPD-Bundesvorsitzender von Frank Franz abgelöst. Frank Franz - von 2005 bis 2012 NPD-Bundesvorsitzender im Saarland - erhielt 86

der 139 Delegiertenstimmen. Dem aktuellen Bundesvorstand gehören keine Mitglieder des bayerischen NPD-Landesverbandes mehr an.

Am 30. November 2014 fand im oberfränkischen Michelau der NPD-Landesparteitag statt. Mit 59 von 62 Stimmen wurde der aus Niederbayern stammende Franz Salzberger zum neuen bayerischen NPD-Landesvorsitzenden gewählt. Als Stellvertreter wählten die Delegierten den langjährigen Geschäftsführer des NPD-Landesverbandes Bayern und Bezirksvorsitzenden von Oberfranken, Axel Michaelis, sowie den NPD-Kreisvorsitzenden von Augsburg, Manfred Waldukat. Zudem wurden noch insgesamt zwölf Beisitzer bestimmt, unter anderem der vorherige stellvertretende bayerische Landesvorsitzende Sascha Roßmüller.

Bei der im September 2013 in Heidelberg neu gegründeten Partei Der Dritte Weg (III. Weg) handelt es sich um eine neonazistisch geprägte Partei, die viele ideologische Bezüge zur NSDAP aufweist. Sie gliedert sich in die Gebietsverbände Süd, West, Nord und Mitte. Der Gebietsverband Süd besteht aus den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg. In Bayern sind mittlerweile zahlreiche Aktivisten aus der Führungsriege des seit Juli 2014 verbotenen Freien Netzes Süd (FNS) der Partei beigetreten. Die Neonazi-Kader erhoffen sich, mit der Partei III. Weg über eine Organisationsform zu verfügen, die vor staatlichen Verboten und Exekutivmaßnahmen aufgrund des Parteienprivilegs mehr Schutz bietet. In Bayern existieren derzeit sechs Stützpunkte der Partei (Stand August 2015). Als erster regionaler Stützpunkt der Partei III. Weg in Bayern wurde am 25. Januar 2014 der Stützpunkt Hochfranken/Vogtland gegründet. Nach eigenen Angaben teilte die Partei im Februar 2015 den Stützpunkt Hochfranken/Vogtland in die beiden Stützpunkte Oberfranken und Vogtland, wobei der Stützpunkt Vogtland Teile Sachsens und Thüringens abdeckt. Das Mitglieder- und Sympathisantenpotential rekrutiert sich vornehmlich aus der regionalen Neonaziszene.

Während der Stützpunkt Vogtland nach wie vor mit zahlreichen Aktionen an die Öffentlichkeit tritt, berichten die Aktivisten des bayerischen Stützpunktes Oberfranken auf der parteieigenen Homepage von Flugblattaktionen zur Asylproblematik in der Region, die jedoch oftmals polizeilich nicht verifiziert werden können. Durch diese aktionistische Eigendarstellung im Internet will man offensichtlich den Eindruck einer aktiven Gruppierung vermitteln.

Im Mai 2012 wurde auf Initiative des Neonazis Christian Worch die Partei DIE RECHTE gegründet, deren Parteiprogramm sich an dem der ehemaligen Deutschen Volksunion (DVU) orientiert. Am 1. März 2015 fand die Gründungssitzung des Kreisverbandes Bamberg der Partei statt. Kreisverbandsvorsitzende ist Nadine Hofmann. Aktuell verfügt die Partei über Strukturen in elf Bundesländern. In Bayern gibt es unterhalb des Landesverbandes bislang Kreisverbände in München, Nürnberg, Bamberg und Rosenheim.

Rund 100 Rechtsextremisten betätigen sich im parteiunabhängigen bzw. parteiungebundenen Spektrum. Dabei handelt es sich u.a. um neonazistische Gruppierungen, kommunalen Wählervereinigungen, Verlage und Vertriebsdienste, Bürgerinitiativen, Vereine, kameradschaftsähnlichen Stammtischrunden und Gesprächszirkel.

DeutschlandNeonazistische Aktivisten / Gruppierungen treten durch Versammlungen, Mahnwachen und Flugblattverteilungen an die Öffentlichkeit. Das Freie Netz Süd (FSN), ein überregionales Netzwerk von NPD-kritischen Neonazis und Kameradschaften, war bis zu seinem Verbot am 23. Juli 2014 in ganz Bayern mit Schwerpunkt Mittelfranken und Oberpfalz aktiv.

Die in Oberfranken aktiven neonazistischen Kameradschaften Freie Nationalisten Hof und Aktionsgruppe Bayreuth gehörten ebenfalls dem inzwischen verbote-

nen Netzwerk FNS an. Maßgebliche Aktivisten der Kameradschaften sind inzwischen für den Stützpunkt Hof / Vogtland der Partei Der Dritte Weg (III. Weg) aktiv, weitere Kameradschaftsmitglieder sind dem Unterstützer-/Sympathisantenkreis des Stützpunktes zuzurechnen.

Im Rahmen des vereinsrechtlichen Ermittlungsverfahrens gegen das FNS durchsuchten Einsatzkräfte der Polizei am 10. Juli 2013 bayernweit mehr als 70 Objekte von führenden Mitgliedern des FNS, Führungskadern ihm zuzurechnender Kameradschaften oder sonstigen herausgehobenen rechtsextremistischen Aktivisten mit Bezug zum FNS. In Oberfranken waren sechs Objekte betroffen. Darunter auch das Szene-Objekt in Regnitzlosau/ Oberprex, das von der Mutter des führenden Neonazis Tony Gentsch im Jahr 2010 erworben und bis zum FNS-Verbot als Nationales Zentrum Hochfranken für Kameradschaftstreffen und rechtsextremistische Veranstaltungen mit Teilnehmern aus dem gesamten Bundgebiet bzw. aus dem Ausland genutzt wurde. Die ehemals in Oberfranken aktiven neonazistischen Kameradschaften Freie Nationalisten Hof und Aktionsgruppe Bayreuth gehörten auch dem verbotenen Netzwerk FNS an. Maßgebliche Aktivisten der Kameradschaften sind inzwischen dem Unterstützer-/Sympathisantenkreis der Stützpunkte Oberfranken und Vogtland der Partei Der Dritte Weg (III. Weg) zuzurechnen.

Dem weitgehend unstrukturierten rechtsextremistischen Spektrum sind in Oberfranken ca. 60 Personen zuzurechnen. Hierbei handelt es sich um Angehörige der organisationsungebundenen subkulturellen Szene, z.B. Skinheads sowie um Rechtsextremisten, die überwiegend propagandistisch-publizistisch aktiv sind, ohne dass sie einer rechtsextremistischen Organisation zugeordnet werden können.

Oberpfalz

Das rechtsextremistische Personenpotenzial umfasst insgesamt ca. 245 Personen.

Etwa 90 Personen sind Mitglieder rechtsextremistischer Parteien, rund 100 betätigen sich in parteiunabhängigen bzw. parteiungebundenen Strukturen. Dem weitgehend unstrukturierten rechtsextremistischen Personenpotential werden ca. 55 Aktivisten zugerechnet.

Von den insgesamt 245 Rechtsextremisten in der Oberpfalz sind rund 130 Neonazis.

Zum Parteienspektrum zählen ca. 70 Mitglieder der NPD - Die Volksunion, sowie ca. 20 Mitglieder und Sympathisanten der neonazistisch geprägten Partei Der Dritte Weg (III. Weg).

Die NPD gliedert sich in einen Bezirksverband (BV) mit vier angegliederten Kreisverbänden (KV). Bei der Bundestagswahl 2013 erzielte die NPD in der Oberpfalz 1,1 % der Zweitstimmen. Bei der Bayerischen Landtagswahl 2013 erhielt sie in der Oberpfalz 1,2 %, bei der Europawahl 2014 0,7 %.

Unter den zwölf Beisitzern des bayerischen Landesverbandes befindet sich, unter anderem, der Vorsitzende des NPD-Bezirksverbandes Oberpfalz, Heidrich Klenhart.

Bei der im September 2013 in Heidelberg neu gegründeten Partei Der Dritte Weg (III. Weg) handelt es sich um eine neonazistisch geprägte Partei, die viele ideologische Bezüge zur NSDAP aufweist. Sie gliedert sich in die Gebietsverbände Süd, West, Nord und Mitte. Der Gebietsverband Süd besteht aus den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg und wird vom Stützpunktleiter Walter Strohmeier angeführt. In Bayern sind mittlerweile zahlreiche Aktivisten aus der Führungsriege des seit Juli 2014 verbotenen Freien Netz Süd (FNS) der Partei beigetreten. Die Neonazi-Kader erhoffen sich, mit der Partei III. Weg über eine Organisationsform zu verfügen,

die vor staatlichen Verboten und Exekutivmaßnahmen aufgrund des Parteienprivilegs mehr Schutz bietet. In Bayern existieren derzeit (Stand Mai 2016) sechs Stützpunkte der Partei: Ostbayern, München/Oberbayern, Oberfranken, Schwaben, Nürnberg/Fürth und Mainfranken. Der Stützpunkt Ostbayern, dem ca. 40 Mitglieder und Sympathisanten zugerechnet werden, umfasst die Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz. Das Mitglieder- und Sympathisantenpotential rekrutiert sich vornehmlich aus der regionalen Neonaziszene.

Die im Jahr 2012 gegründete neonazistische Kleinpartei DIE RECHTE konnte bislang in der Oberpfalz verbandsorganisatorisch nicht Fuß fassen. Neben einem bayerischen Landesverband existieren derzeit Kreisverbände in München, Nürnberg, Bamberg und Rosenheim. Insgesamt beträgt das Mitgliederpotenzial in Bayern 40 Personen (Stand Januar 2016).

Bei den parteiunabhängigen bzw. parteiungebundenen Strukturen handelt es sich allgemein u.a. um neonazistische Gruppierungen, kommunale Wählervereinigungen, Verlage und Vertriebsdienste, Bürgerinitiativen, Vereine, kameradschaftsähnliche Stammtischrunden und Gesprächszirkel. In der Oberpfalz betätigen sich rund 100 Rechtsextremisten im parteiunabhängigen / parteiungebundenen Spektrum.

Neonazistische Aktivisten / Gruppierungen treten durch Versammlungen, Flugblattverteilungen und Mahnwachen an die Öffentlichkeit.

Das Freie Netz Süd (FNS), ein überregionales Netzwerk von NPD-kritischen Neonazis und Kameradschaften, wurde am 23. Juli 2014 durch das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr verboten. Maßgebliche Aktivisten des FNS sind mittlerweile in der Partei III. Weg aktiv, weitere neonazistische Akteure sind dem Unterstützer- / Sympathisantenkreis des Stützpunktes Ostbayern der Partei III. Weg zuzurechnen.

Um auf kommunaler Ebene unter klarer Distanzierung zur NPD mehr politischen Einfluss zu gewinnen, gründeten Angehörige der Neonaziszene am 20. Mai 2012 in Schwandorf die Bürgerinitiative Soziale Alternative Oberpfalz e.V. (BiSAO e.V.). Der Verein verfügt über ein Profil auf Facebook, trat jedoch seit Anfang 2014 nicht mehr mit Aktionen an die Öffentlichkeit.

Einige Angehörige der seit Monaten inaktiven neonazistischen Kameradschaft Altmühltal verfügen über gute Kontakte zum NPD-Kreisverband Neumarkt i.d.OPf. / Amberg; es finden auch gemeinsame Aktivitäten statt.

Der Vorsitzende des NPD-Kreisverbandes Weiden i.d.Opf. und Beisitzer im NPD-Landesvorstand Bayern, Patrick Schröder, betrieb zwischen 2007 und 2014 von Weiden i.d.Opf. aus das rechtsextremistische Internetradio „Radio FSN" (Frei-Sozial-National) und betreibt seit August 2012 auch das Internet-TV „FSN-TV". Neben Interviews mit Protagonisten aus der rechtsextremistischen Szene werden in moderierten Beiträgen, die auch heruntergeladen werden können, Aktionshinweise, Demonstrationstermine und Informationen über aktuelle Ereignisse innerhalb des rechtsextremistischen Spektrums verbreitet. Patrick Schröder, der mit einem Co-Moderator auftritt, erreicht mit seinen Sendungen ein überregionales Szenepublikum. Darüber hinaus ist er Inhaber bzw. Geschäftsführer der rechtsextremistischen Versandhandel FSN-Shop, Ansgar Aryan und Nordic Union. Das Sortiment ist gezielt auf die Bedürfnisse der Anhänger einzelner Szene-Stilrichtungen wie der Skinhead-, der NS-Hatecore- oder der NS-Black-Metal-Subkultur ausgerichtet.

Dem weitgehend unstrukturierten rechtsextremistischen Spektrum sind in der Oberpfalz ca. 55 Personen zuzurechnen. Hierbei handelt es sich um Angehörige der organisationsungebundenen subkulturellen Szene, z. B. Skinheads sowie um Rechtsextremisten, die überwiegend propagandistisch-publizistisch aktiv sind, ohne

dass sie einer rechtsextremistischen Organisation zugeordnet werden können.

Das rechtsextremistische Personenpotential umfasst insgesamt ca. 355 Personen. Etwa 145 sind Mitglieder rechtsextremistischer Parteien, rund 150 betätigen sich in parteiunabhängigen bzw. parteiungebundenen Strukturen. Dem weitgehend unstrukturierten rechtsextremistischen Personenpotential werden ca. 60 Aktivisten zugerechnet.

Von den insgesamt ca. 355 Rechtsextremisten in Schwaben sind rund 60 Neonazis.

Zum Parteienspektrum zählen ca. 130 Mitglieder der NPD-Die Volksunion sowie ca. 15 Angehörige der neonazistisch geprägten Partei Der Dritte Weg (III. Weg).

Die NPD gliedert sich in einen Bezirksverband mit fünf angegliederten Kreisverbänden. Hier entfalten insbesondere die Kreisverbände Augsburg und Neu-Ulm/Günzburg öffentlichkeitswirksame Aktivitäten. Feste Strukturen der NPD-Jugendorganisation JN gibt es indessen nicht. Bei der Bundestagswahl 2013 erzielte die NPD in Schwaben 0,9 % des Stimmenanteils. Bei der Bayerischen Landtagswahl 2013 erhielt die Partei in Schwaben 1,0 % der Stimmen, bei der Europawahl 2014 0,6%. Parteivorsitzender der NPD ist Frank Franz, Landesvorsitzender der NPD Bayern ist Franz Salzberger.

Bei der im September 2013 in Heidelberg neu gegründeten Partei Der Dritte Weg (III. Weg) handelt es sich um eine neonazistisch geprägte Partei, die viele ideologische Bezüge zur NSDAP aufweist. Sie gliedert sich in die Gebietsverbände Süd, West, Nord und Mitte. Der Gebietsverband Süd besteht aus den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg. In Bayern sind mittlerweile zahlreiche Aktivisten aus der Führungsriege des seit Juli 2014

Schwaben

verbotenen Freien Netz Süd (FNS) der Partei beigetreten. Die Neonazi-Kader erhoffen sich, mit der Partei über eine Organisationsform zu verfügen, die vor staatlichen Verboten und Exekutivmaßnahmen aufgrund des Parteienprivilegs mehr Schutz bietet.In Bayern existieren derzeit sechs Stützpunkte der Partei (Stand November 2015. Darunter befindet sich ein Stützpunkt in Schwaben, welcher Gebiete von Baden-Württemberg und Bayern umfasst.

Rund 150 Rechtsextremisten betätigen sich im parteiunabhängigen bzw. parteiungebundenen Spektrum. Dabei handelt es sich u.a. um neonazistische Gruppierungen, kommunale Wählervereinigungen, Verlage und Vertriebsdienste, Bürgerinitiativen, Vereine, kameradschaftsähnliche Stammtischrunden und Gesprächszirkel. Hierzu zählt auch die Bürgerinitiative Ausländerstopp-Augsburg, eine Tarnliste der NPD.

Dem weitgehend unstrukturierten rechtsextremistischen Spektrum sind in Schwaben ca. 60 Personen zuzurechnen. Hierbei handelt es sich um Angehörige der organisationsungebundenen subkulturellen Szene, z.B. Skinheads sowie um Rechtsextremisten, die überwiegend propagandistisch-publizistisch aktiv sind, ohne dass sie einer rechtsextremistischen Organisation zugeordnet werden können.

Rechtsextremistische Skinhead-Cliquen sind in der Skinhead-Kameradschaft Voice of Anger (VoA) und der Skinheadgruppe Mindelheim organisiert. Entgegen der Entwicklung im übrigen Bayern hat Schwaben eine aktive Skinheadszene.
Artikelaktionen

Das rechtsextremistische Spektrum umfasst insgesamt ca. 220 Personen. Etwa 85 sind Mitglieder rechtsextremistischer Parteien, rund 90 betätigen sich in parteiunabhängigen bzw. parteiungebundenen Strukturen. Dem weitgehend unstrukturierten rechtsextremistischen Personenpotential werden ca. 45 Aktivisten zugerechnet. Von den insgesamt ca. 220 Rechtsextremisten in Unterfranken sind rund 70 Neonazis.

Zum Parteienspektrum zählen ca. 80 Mitglieder der NPD – Die Volksunion sowie fünf Mitglieder und Sympathisanten der neonazistisch geprägten Partei Der Dritte Weg (III. Weg).

Die NPD gliedert sich in einen Bezirksverband mit drei angegliederten Kreisverbänden (KV), von denen der KV Aschaffenburg-Miltenberg gelegentlich mit eigenen Aktivitäten an die Öffentlichkeit tritt. Bei der Bundestagswahl 2013 erzielte die NPD in Unterfranken 1,0 % der Zweitstimmen. Zur Bayerischen Landtagswahl 2013 war die Partei in Unterfranken aufgrund fehlender Unterstützerunterschriften nicht zugelassen worden. Bei der Europawahl 2014 erhielt die NPD in Unterfranken 0,7 %. Auf dem 36. Bundesparteitag der NPD am 21. und 22. November 2015 im baden- württembergischen Weinheim wurde Frank Franz in seinem Amt als Bundesvorsitzender bestätigt. Als neuer Beisitzer zog der Parteifunktionär Tobias Schulz in den Bundesvorstand ein.

Der aus Niederbayern stammende Franz Salzberger wurde am 30. November 2014 auf dem NPD-Landesparteitag in Michelau zum bayerischen NPD-Landesvorsitzenden gewählt. Zudem wurden noch insgesamt zwölf Beisitzer bestimmt, unter anderem Sascha Roßmüller aus Rain (Lkr. Straubing-Bogen).

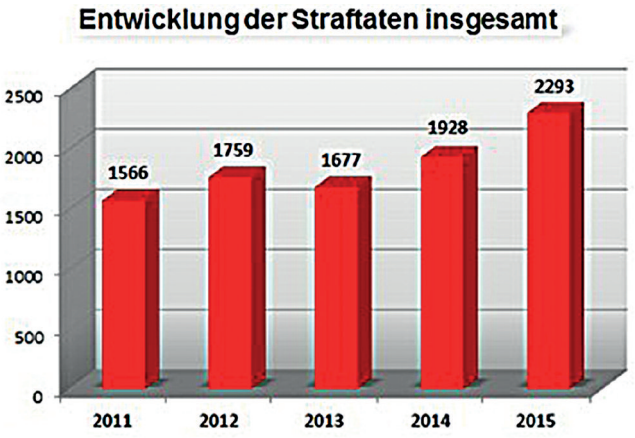
Neben der NPD entfaltet die im September 2013 in Heidelberg neu gegründete Partei Der Dritte Weg Aktivitäten in Unterfranken. Bei ihr handelt es sich um eine neonazistisch geprägte Partei, die ideologische Bezüge zur

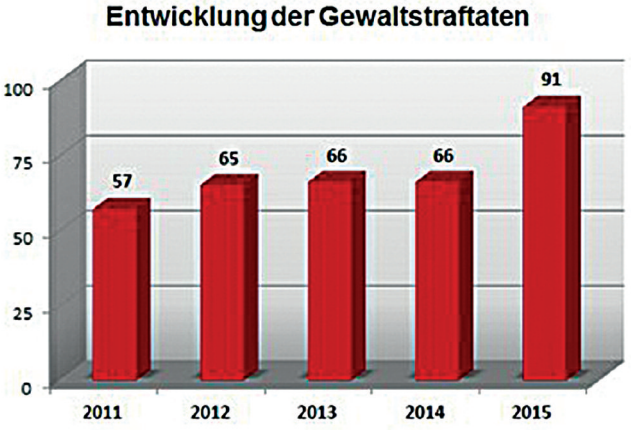
NSDAP aufweist. Sie gliedert sich in die Gebietsverbände Süd, West, Nord und Mitte. Der Gebietsverband Süd besteht aus den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg. In Bayern sind mittlerweile zahlreiche Aktivisten aus der Führungsriege des seit Juli 2014 verbotenen Freien Netz Süd (FNS) der Partei beigetreten. Die Neonazi-Kader erhoffen sich, mit der Partei III. Weg über eine Organisationsform zu verfügen, die vor staatlichen Verboten und Exekutivmaßnahmen aufgrund des Parteienprivilegs mehr Schutz bietet. In Bayern existieren derzeit folgende sechs Stützpunkte der Partei: Ostbayern, München, Oberfranken, Schwaben, Nürnberg/Fürth und Mainfranken. Dem unterfränkischen Parteistützpunkt Mainfranken werden fünf Mitglieder sowie ein knappes Dutzend Unterstützer und Sympathisanten zugerechnet, die sich im Wesentlichen aus dem Spektrum der ehemaligen neonazistischen Kameradschaften Schweinfurt/Hassberge und Main-Spessart rekrutieren.

Parteiunabhängige / parteiungebundene Strukturen

Rund 90 Rechtsextremisten betätigen sich im parteiunabhängigen bzw. parteiungebundenen Spektrum. Dabei handelt es sich u.a. um neonazistische Aktivisten / Gruppierungen, kommunale Wählervereinigungen, Verlage und Vertriebsdienste, Bürgerinitiativen – hier zu nennen vor allem „Franken wehrt sich", Vereine, kameradschaftsähnliche Stammtischrunden und Gesprächszirkel. Neonazistische Aktivisten/Gruppierungen treten mitunter auch durch Versammlungen, Mahnwachen und Flugblattverteilungen an die Öffentlichkeit.

Dem weitgehend unstrukturierten rechtsextremistischen Spektrum sind in Unterfranken ca. 45 Personen zuzurechnen. Hierbei handelt es sich um Angehörige der organisationsungebundenen subkulturellen Szene, z.B. Skinheads sowie um einzelne Rechtsextremisten, die überwiegend propagandistisch-publizistisch aktiv sind, ohne einer rechtsextremistischen Organisation zugerechnet werden zu können.





Insgesamt konnten 70 Gewalttaten aufgeklärt werden, dabei wurden insgesamt 100 Tatverdächtige ermittelt, darunter sechs Frauen.

Wie im Jahr 2014 gehört mit 84 Personen die überwiegende Zahl derTatverdächtigen der Altersgruppe über 21 Jahre an, 16 der Tatverdächtigen gehören zur Altersgruppe 17 - 21 Jahre.

Quelle:
Gemeinsame Internetseite des Bayerischen Staatsministeriums des Innern und des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus: www.bayern-gegen-rechtsextremismus.bayern.de.

Auf diesen Seiten finden Sie viele weiterführende Informationen. Außerdem werden die Karten und Informationen regelmäßig aktualisiert.

Jugend und Rechtsextremismus

Warum sind Jugendliche für rechtsextreme Kräfte oft leichte Beute?

„Mir hat eine Person gefehlt, die mich angenommen hat und sich für mein Innerstes interessiert hat, (..) die mir einen positiven Halt gegeben hat."

(Detlef, Aussteiger aus der rechtsextremistischen Szene)

Quelle: Informationsbroschüre „Nein zu Nazis & Co" des Bayerischen Staatsministeriums des Innern

Die Broschüre kann unter: www.bayern-gegen-rechtsextremismus.bayern.de heruntergeladen werden.

In der Broschüre finden Sie zahlreiche weitergehende Informationen.

Wege und Umwege in die rechtsextremistische Szene gibt es viele, oft ist es ein schleichender, unbewusster Prozess. Gerade Jugendliche befinden sich in einer schwierigen Orientierungsphase, in der sie in ihren politischen Überzeugungen noch nicht gefestigt und relativ unvoreingenommen gegenüber verschiedenen Weltbildern sind.

Die menschenverachtende Ideologie des Rechtsextremismus erkennen viele erst zu spät. Dann sind sie so tief in die Szene verstrickt, dass ein Ausstieg nur noch schwer möglich ist.

Anfällig für rechtsextremistisches Gedankengut sind vor allem Jugendliche, die auf der Suche nach einer autoritären Persönlichkeit sind. Gründe hierfür sind z. B. ein geringes Selbstwertgefühl, mangelnde Kommunikationsfähigkeit oder die Neigung, Konflikte mit Gewalt zu lösen. Auf ihrer Suche nach Anerkennung, Zugehörigkeit zu einer Gruppe, Spaß oder Provokation werden sie von Rechtsextremisten umworben.

Auch Arbeitslosigkeit oder Armut und die damit verbundenen Ängste können dazu führen, dass Leute empfänglich werden für die scheinbar einfachen Lösungen und Vorurteile (z. B. Ausländer raus!) von Rechtsextremisten.

Bei Wahlen treten rechtsextremistische Parteien oft als Protestparteien auf und versuchen, sich als Alternative zu den demokratischen Parteien anzubieten. Sie werben ganz gezielt um Jung- und Erstwähler. Außerdem beschäftigen sich Rechtsextremisten mit jugendrelevanten Themen wie Mangel an Ausbildungsplätzen, Drogenproblematik, Jugendkriminalität und sogar Umweltschutz. Viele junge Menschen stehen diesen Angeboten unbefangen gegenüber, ohne dass sie sich über den manipulativen Hintergrund im Klaren sind bzw. sein können.

Rechtsextremisten kennen die Bedürfnisse, Ängste, Probleme und Interessen junger Menschen. Und sie wissen auch, dass insbesondere junge Menschen leicht zu ködern sind.

Jugend und Rechtsextremismus

Wie können wir verhindern, dass Jugendliche Beute rechtsextremistischer Kräfte werden?

Als Solidar- und Wertegemeinschaft haben Schützenvereine die Möglichkeit, anhand fundierter Jugendarbeit und durch das Vorleben eines werteorientierten Vereinsalltags den Schützennachwuchs zu prägen. Die freiheitlich-demokratische Gesellschaftsform mit Toleranz, Achtung der Menschenwürde und gegen Rassismus wird so zur erstrebenswerten Staatsform für junge Menschen.

Beugen Sie vor! Klären sie Ihre Nachwuchsschützen über die hinterlistigen Machenschaften der rechten Szene auf. Seien Sie dabei nicht belehrend, sondern zeigen Sie sich offen für Diskussionen und bei Gesprächsbedarf.

Schützenmeister und v. a. Jugendleiter sind Vorbilder und geben den Jugendlichen Orientierung in ihrer Entwicklung. Stärken Sie das Selbstbewusstsein des Nachwuchses durch positive Erlebnisse im Sport und in der Gruppe, damit Schießsport auch Spaß macht. Zeigen Sie den Jugendlichen, dass sie wertvolle Mitglieder ihres Vereins sind, auf die gehört wird und deren Probleme, Sorgen und Anregungen ernst genommen werden.

Ihre Jugendlichen sind auch gern gesehene Vereinsmitglieder, wenn es im Leben einmal „nicht so gut läuft". Im Verein haben sie auch gelernt, dass ihr Freund mit Migrationshintergrund nicht Schuld an ihrer Misere ist.

Erzieherisches, soziales, faires, integratives, demokratisches Handeln – die Grundwerte des Sports – stellen sich nicht von selbst ein. Sorgen Sie dafür, dass diese im Schützenwesen angelegten sozialen Werte in ihrem Verein gelebt werden. Führen Sie Ihren jungen Mitgliedern immer wieder vor Augen, wohin der Verlust der demokratischen Strukturen in unserem Land, in unseren Vereinen, im Sport, usw.führen würde und welche Auswirkungen das für das Leben jedes einzelnen hätte. Eine gute, glaubhafte Jugendarbeit ist die beste Prävention gegen Rechtsextremismus.

Sie kennen als Jugendleiter oder Schützenmeister ihre Jugendlichen mit ihrem sozialen Umfeld. Natürlich interessiert es Sie auch, was ihre Schützlinge beschäftigt und helfen, wo Sie nur können.

Braune Jugendarbeit bunt verpackt

Erkennen Sie rechtzeitig das braune Fangnetz !

Bei der Anwerbung ist den Rechtsextremisten zunächst nur der persönliche Kontakt wichtig; ist dieser hergestellt, folgt die schrittweise Festigung der rechtsextremistischen Ideologie. Sie ziehen Jugendliche durch Schüren von Angst und Hass gegen andere auf ihre Seite und entfremden sie so von ihrem bisherigen Umfeld.

Rechtsextremisten sind sich darüber im Klaren, dass ihr Gedankengut nicht ohne weiteres an junge Menschen zu vermitteln ist. Daher nutzen sie meist eher unverfänglich wirkendes Material, das bei Jugendlichen leicht Interesse weckt.

Braune Musik

Für viele Jugendliche ist Musik neben Mode wohl das wichtigste Identifikationsmittel, um dazuzugehören. Musik und das gemeinsame Ausleben des damit verbundenen Lifestyles vermitteln ein Wir-Gefühl in der Gruppe. Rechtsextremisten haben die Bedeutung und Wirkung von Musik längst erkannt und nutzen dies aus, um Jugendliche mit rechtsextremistischem Gedankengut in Kontakt zu bringen und sie für die Szene zu gewinnen. Im Vordergrund steht dabei weniger die ideologische Botschaft als der eindringliche Sound.

Titel 02: Sie töten unsere Rasse!

Man sieht sie überall im Land,
ein Mischlingskind an jeder Hand.
Sie präsentieren die hässlichen Kröten,
mit denen sie unsere Rasse töten. (...)
man müßte ihnen in die Fresse rotzen.
Sie rücksichtslos zusammenschlagen
und sie samt ihrer Brut
aus Deutschland jagen.

Früher war rechtsextremistische Musik hauptsächlich laute, aggressive Skinhead-Musik mit unverständlich gegrölten Texten. Doch seit einiger Zeit vollzieht sich ein Wandel in Qualität, Stil und Zielrichtung: Das Angebot an rechtsextremistischer Musik ist viel größer geworden und reicht von Skinhead-Musik und Balladensängern über Black Metal, Hatecore und Neofolk bis hin zu Hip-Hop und Techno – kurzum, nahezu alles was die Jugend anspricht. Durch das breite Spektrum ergeben sich zwangsläufig auch Schnittpunkte mit anderen Musikszenen. Rechtsextremisten versuchen, dort ihre Ideologie einfließen zu lassen.

Inhaltlich umspannen die Texte die ganze Bandbreite des rechtsextremistischen Selbstverständnisses: Gewaltverherrlichung, Rassismus, Antisemitismus, Verherrlichung des Dritten Reichs und den Aufruf zum Kampf gegen das demokratische System. Um einer strafrechtlichen Verfolgung oder einem Verbot vorzubeugen, werden bestimmte Textinhalte oftmals verschleiert.

In Deutschland gibt es über 100 rechtsextremistische Bands, davon etwa zehn aus Bayern. Viele sind über Musiknetzwerke miteinander verflochten. Hinzu kommen etwa 20 ausländische Gruppen, die in Deutschland auftreten und ihre Musik verkaufen.

Konzerte gehören seit jeher zur rechtsextremistischen Szene. Sie sind wichtig für Kontakte und zur Stärkung der Gruppenidentität. Veranstalter sind in der Regel langjährige Szeneaktivisten.

Der bekannteste Propaganda-Artikel der rechtsextremistischen Jugendarbeit sind die Schulhof-CDs. Die CDs wurden anfangs nur im Vorfeld von Wahlen – bevorzugt vor Schulen und Jugendzentren – verteilt. Inzwischen sind die Rechtsextremisten dazu übergegangen, die CDs unabhängig von anstehenden Wahlen zu verbreiten.

Neben rechtsextremistischer Musik enthielten die CDs anfangs oft Bestellcoupons für Infomaterial, Aufkleber oder sogar Mitgliedsanträge für die NPD. Inzwischen beinhalten die Multimedia-CDs auch Propagandatexte, Bilder oder Links zu rechtsextremistischen Internetseiten.

Rechtsextremisten nutzen die Reichweite und nahezu unbegrenzten Möglichkeiten des Internets als Fangnetz. Die Zahl der von deutschen Rechtsextremisten betriebenen Homepages bewegt sich seit vielen Jahren auf einem konstant hohen Niveau von etwa 1.000 Seiten.

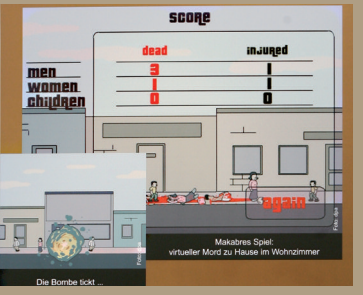
Rechtsextremisten nutzen die interaktiven Möglichkeiten des Web 2.0 und verbreiten ihr Gedankengut über unpolitische Plattformen wie Facebook oder YouTube. Nach und nach gewinnen aber auch szeneinterne Foren und Netzwerke an Bedeutung. Über das von Rechtsextremisten genutzte Internetportal Altermedia, das sich selbst als „eines der wenigen wirklich unabhängigen Nachrichtenportale des Internets“ bezeichnet, kann der Nutzer ausgewählte, tagesaktuelle Nachrichten einsehen und diese kommentieren. Über den Kurznachrichtendienst twitter informieren sie z. B. über aktuelle Demonstrationen und Veranstaltungen.

Rechtsextreme Bands und Konzerte

„Die Party im Jugendclub war für mich eine total spannende Erfahrung. Obwohl ich neu war, fühlte ich mich gleich wohl in ihrer Mitte. Später zeigte mir Nick, wo ich die Musik von „Landser“ im Internet runterladen konnte. Die Texte? Naja, ich dachte, die gehören halt dazu. Die Hälfte davon wird schon wahr sein.“
(Quelle: Ausstellung „Die braune Falle“)

Projekt „Schulhof-CD“

Internet



Virtuelle Abgründe – Juden abknallen und Gleichgesinnte treffen.
(Quelle: Ausstellung „Die braune Falle“)

Internetradios

Seit einigen Jahren gibt es immer mehr rechtsextremistische Internetradios. Neben deutscher und internationaler rechtsextremistischer Musik werden auch Interviews mit verschiedenen Bands, Kommentare oder Kritiken zu CDs sowie Werbung für Konzerte oder Demonstrationen verbreitet. Die Beiträge befassen sich aber auch mit Themen wie Ausländerpolitik oder geben ungeschulten Kameraden Tipps für den politischen Kampf.

Die Homepages bieten häufig noch weitere Angebote wie Chats und Diskussionsforen, die jedoch meist anmeldepflichtig sind.

Schülerzeitungen und Comics

Rechtsextremisten versuchen auch, über äußerlich unscheinbare Publikationen wie Schülerzeitungen oder Comics Einfluss zu gewinnen. Die NPD veröffentlichte den Comic Enten gegen Hühner, der als Tierfabel getarnt Ängste vor Zuwanderung und Unterdrückung schüren sollte.

Achtung!

Die verschiedenen Publikationen sind oft mit einem Aufruf versehen, sich diese nicht von Lehrern oder „übereifrigen Meinungszensoren“ wegnehmen zu lassen und sich gegen die Umerziehung durch „linke Pauker“ zur Wehr zu setzen. Dabei wird vorgegaukelt, man würde sich für eine gute Sache einsetzen, und es wird dazu aufgerufen, gegen das „herrschende Unrechtssystem“ aktiv zu werden. Erziehungspersonen werden dabei entweder als „politisch verblendet“ oder als Teil des „Unrechts- und Lügensystems“ beschimpft.
Dies ist insoweit hinterhältig, weil Jugendliche diese Aussage für wahr halten könnten, wenn ihnen tatsächlich entsprechendes Material kommentarlos weggenommen wird. Daher ist eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema entscheidend wichtig.

Freizeit und Sport

Die NPD und Neonazi-Gruppierungen betreiben vor Ort Jugendarbeit und bieten verschiedene Freizeitmöglichkeiten an, z. B. Ausflüge, (Nacht)wanderungen, Sonnwendfeiern, Zeltlager, Denkmalsbesichtigungen, Grillpartys, Kinderfeste oder Fußballturniere.

Die Veranstaltungen, z. B. der jährliche Nationale Frankentag des Bund Frankenland e. V., sind vor allem szeneintern von Bedeutung, um junge bzw. neue Anhänger enger an sich zu binden.

Kleidung und Outfit sind für Jugendliche wichtig, um ein gemeinsames Lebensgefühl zu schaffen und die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe zu verdeutlichen.

Die früher typischen Glatzen und Springerstiefel sind fast verschwunden. Die Outfits von Rechtsextremisten sind mittlerweile sehr vielfältig geworden, so dass eine rechtsextremistische Gesinnung oftmals nicht auf den ersten Blick zu erkennen ist. Rechtsextremisten kleiden sich heute in der Öffentlichkeit zurückhaltend und haben dabei quasi unpolitische Kleidungsstile übernommen. Durch dieses unauffällige Auftreten sollen Auseinandersetzungen mit dem politischen Gegner, Polizeikontrollen oder Probleme mit Eltern, Freunden, in der Schule oder im Beruf vermieden werden.

Unabhängig von diesem Stilwandel sind verschiedene Zahlen oder Dresscodes (z. B. 88 für Heil Hitler) weiterhin beliebt. Es gibt auch bestimmte Kleidungsstücke und -marken, die von Rechtsextremisten bevorzugt werden. Einen deutlichen Hinweis auf eine rechtsextremistische Einstellung gibt z. B. die Marke CONSDAPLE, eine Eigenmarke des rechtsextremistischen Patria-Versandes. Wird eine offene Jacke über einem T-Shirt mit diesem Logo getragen, ist nur noch der Schriftzug NSDAP zu lesen. Die Marke Thor Steinar ist ebenfalls in der rechtsextremistischen Szene beliebt. Nachdem die Verwendung des alten Logos verboten worden war, entwickelte die Firma ein neues, unverfänglicheres Markenzeichen. Das alte Label enthält eine Kombination aus Tyr- und Giborrune (bzw. Wolfsangel). Die Tyrrune war während der NS-Zeit das Abzeichen der SA-Reichsführerschulen, die Giborrune stand für die SS-Panzerdivision Das Reich. Rechtsextremisten tragen gerne auch Kleidung rechtsextremistischer Marken wie Walhalla, Troublemaker oder Masterrace, die zum Teil unauffällig und dem Mainstream angepasst sind. Beliebt sind auch mit Sprüchen bedruckte T-Shirts, die den politischen Gegner verunglimpfen oder die eigene Gesinnung zeigen.

Kleidung verbindet – „braunes Outfit“

Thor Steinar: alt und neu

Buchstaben und Zahlencodes

18	**A**dolf **H**itler
88	**H**eil **H**itler
14 (words)	„We must secure the existence of our people and a future for white children“ („Wir müssen den Fortbestand unseres Volkes und die Zukunft für weiße Kinder sichern.“) Parole des amerikanischen Neonazi-Führers David Lane, die von vielen rechtsextremistischen Gruppen als Gruß verwendet wird. Lane war von 1984 bis zu seinem Tod im Mai 2007 wegen Beihilfe zum Mord in den USA inhaftiert.
C18	**C**ombat **18** = Kampf für Adolf Hitler Name einer britischen neonazistischen Organisation, Ableger der *British National Party (BNP)*.
WP oder **SWP**	**W**hite **P**ower bzw. **S**upreme **W**hite **P**ower = (überlegene) weiße Macht
ZOG oder **JOG**	**Z**ionistic/**J**ewish **O**ccupied **G**overnment = Zionistisch/jüdisch besetzte Regierung Der Begriff geht auf die Verschwörungstheorie der „jüdischen Weltherrschaft“ zurück.

Symbole

	Hakenkreuz Das Hakenkreuz (auch *Swastika* oder *Sonnenrad* genannt), ursprünglich ein Glückszeichen, ist der Inbegriff nationalsozialistischer Symbolik. Es wird oft auch negativ, seitenverkehrt oder mit gebogenen Haken verwendet.
	Triskele Die Interpretation der Triskele reicht von der Deutung als Sonnen- oder Mondphasensymbol bis hin zur Verkörperung der magischen Zahl *3* und von bestimmten Trilogien (z.B. Geburt-Leben-Tod, Vergangenheit-Gegenwart-Zukunft). Zur NS-Zeit war die Triskele das Zeichen der SS-Freiwilligen-Grenadierdivision *Langemark*. Die Darstellungsformen sind wie beim Hakenkreuz vielfältig. Aufgrund seiner Ähnlichkeit wird es von Rechtsextremisten oft als Hakenkreuzersatz verwendet.

	Sigrune (S)/Doppelsigrune (SS) Die einfache Sigrune war das Emblem des *Deutschen Jungvolks*, einer Unterorganisation der Hitler-Jugend. Die Doppelsigrune war das Zeichen der *Schutzstaffel (SS)*, einer paramilitärischen Einheit der NSDAP. Die Doppelsigrune wird auch oft in Schriftzügen, z.B. dem auf die obersten Fingerglieder tätowierten *H A S S,* verwendet.
	Lebens- und Todesrune Die Lebensrune (linke Abbildung) wurde in der NS-Zeit als Zeichen des *Lebensborn e.V.*, einem Verein zur „Zucht der arischen Elite" genutzt. Sie war auch Abzeichen im Sanitätsdienst der SA, sowie des *Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps (NSKK)* und des *Deutschen Frauenwerks*.
	Odalrune Neben anderen germanischen Runen wurde die Odal-Rune (auch: Othala) in der Hitler-Jugend verwendet und war Erkennungszeichen der 7. SS-Freiwilligen-Gebirgs-Division *Prinz Eugen*. Sie war auch Symbol der 1994 verbotenen *Wiking-Jugend*.
	Wolfsangel oder Giborrune Die Wolfsangel (früher angeblich ein Fanggerät für Wölfe) gibt es in verschiedenen Ausführungen: vertikal oder horizontal ausgerichtet, mit flachen oder spitzen Enden. Während des Nationalsozialismus nutzten SS und Hitler-Jugend die Wolfsangel als Abzeichen für Teile ihrer Einheiten.
	Schwarze Sonne Die Schwarze Sonne wird in der Mythologie einerseits als Symbol des „göttlichen Lichts", andererseits auch als Zeichen für Unheil gedeutet. In der NS-Zeit wurde sie von der SS u.a. als Verbildlichung geheimen Wissens genutzt. Die Schwarze Sonne enthält Elemente, in denen man Hakenkreuze oder Sigrunen erkennen kann. Sie findet daher Verwendung als Ersatz dieser Symbole, ist aber auch außerhalb der rechtsextremistischen Szene, z.B. in der Esoterik-, Gothic- oder neuheidnischen Szene gebräuchlich.
	Keltenkreuz Das Keltenkreuz symbolisiert für Rechtsextremisten die Kultur und die Überlegenheit der weißen Rasse. Es wird aber z.B. auch in der nicht rechtsextremistischen Gothic-Szene verwendet.

Reichsadler

Der Reichsadler mit ausgebreiteten Schwingen und Hakenkreuz im Eichenlaubkranz war während der NS-Zeit offizielles Hoheitszeichen des Deutschen Reichs.

Da die Verwendung ohne Hakenkreuz nicht strafbar ist, wird der Reichsadler gerne von Rechtsextremisten wie links dargestellt oder in leicht abgewandelter Form verwendet, z.B. im Logo der Kleidungsmarke *CONSDAPLE*.

Symbol der White-Power-Bewegung

Der Begriff *White Power* bzw. *Supreme White Power* und das Symbol der weißen Faust stehen für die Vorherrschaft und Überlegenheit der weißen Rasse. Sie entstanden als Gegenstück zum Wahlspruch und Symbol der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung *Black Power*.

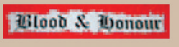
Reichskriegsflagge

Die Reichskriegsflagge in einer der Versionen vor 1935 (also ohne Hakenkreuz) wird von Rechtsextremisten oftmals in der Öffentlichkeit als Ersatz für die verbotene Hakenkreuzflagge gezeigt.

Schwarze Fahne

Die schwarze Fahne stammt ursprünglich aus dem Bereich der linksautonomen Antifa-Szene (Antifaschisten). Bei Rechtsextremisten ist sie vor allem bei den Autonomen Nationalisten bzw. Nationalen Sozialisten beliebt und dient als Ersatz für die verbotene Hakenkreuzfahne.

28 oder
B&H



Blood & Honour (Blut & Ehre). Auch „Brotherhood“

Die Losung der früheren *Hitler-Jugend* ist der Name der in Deutschland seit 2000 verbotenen Skinhead-Bewegung Blood & Honour. Die B&H-Bewegung wurde in den 1980er Jahren vom britischen Neonazi Ian Stuart Donaldson in England gegründet. Sie bekennt sich zu Adolf Hitler und vertritt eine rassistische und neonazistische Weltanschauung wie die Vorstellung von einer Höherwertigkeit der weißen Rasse (B&H-Jugendorganisation: *White Youth*). Bis zu ihrem Verbot war die deutsche B&H-Bewegung vor allem mit der Veranstaltung von Konzerten, die teilweise bis zu 2.000 Besucher anzogen, aktiv. Seit dem Verbot gibt es zwar nahezu keine B&H-Aktivitäten mehr in Bayern. Allerdings besuchen ihre Anhänger B&H-Konzerte im Ausland und geben sich dort, aber auch bei internen Veranstaltungen, durch Symbole mit B&H-Bezug – z.B. T-Shirts mit den Aufdrucken *Division 28* oder *Brotherhood* – zu erkennen. Der B&H-Mythos ist geblieben, die B&H-Logos haben auch heute noch bei jungen Rechtsextremisten einen hohen Stellenwert.

Wegschauen ist der falsche Weg – selbst tätig werden!

Interessieren Sie sich dafür, was Ihre Jugendlichen für Musik hören und welche Zeitschriften sie mit in den Verein bringen. Auch Kleidung und Abzeichen, Aufnäher und Sprüche können ein erster Hinweis darauf sein, dass die jungen Menschen mit rechtsextremistischen Kräften in Kontakt gekommen sind.

Nehmen Sie den Nachwuchsschützen mitgebrachtes rechtsextremistisches Material ab, aber immer begleitet von einem aufklärenden Gepräch. Machen Sie den jungen Menschen klar, wohin der rechtsextremistische Weg führt: Dem Spaß mit den vermeintlichen „neuen Freunden" bei Konzerten und Zeltlagern wird bald der blinde Haß gegen Mitbürger mit Migrationshintergrund folgen und mit der Totalverweigerung gegenüber unserer Gesellschaftsform enden. Extremistisches Gedankengut ist asozial; wer nach diesen Regeln verfährt, wird immer am Rande der Gesellschaft stehen, mit allen Folgen wie beispielsweise Verlust der Lehrstelle, Verweis von der Schule und schließlich die soziale Ächtung. Argumentationshilfen gegen die braune Rhetorik finden Sie ab Seite 43.

Achten Sie auch auf die Kleidung Ihrer Schützlinge! Rechtsextremistische Abzeichen sind zum Teil gesetzlich verboten, aber zumindest nicht tolerabel. Oftmals kommen Jugendliche damit in Kontakt, ohne zu wissen, was diese bedeuten. Auch hier ist ein aufklärendes Gespräch zwingend von Nöten. Wenn Sie sich über bestimmte Abzeichen – die teils sehr schnelllebig sind und oftmals im Erscheinungsbild leicht verändert werden – nicht sicher sind, sollten Sie den Rat von Profis, wie z. B. der Bayerischen Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE) oder mit einem Regionalbeauftragten für Demokratie und Toleranz in Anspruch nehmen. Kontaktdaten finden Sie im Anhang dieser Broschüre ab Seite 46.

Ein erster Schritt ist zudem, mit den Eltern der Jugendlichen in Kontakt zu treten! Vielleicht sind diese noch „ahnungslos". Empfehlen Sie auch diesen, professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen – das ist kein Versagen, sondern verantwortungsvolles Handeln. Der umfangreichen Werbemaschinerie der rechten Szene steht ein Einzelner hilflos gegenüber.

Was macht Sportvereine für braune Kräfte attraktiv?

Sport spielt im nationalistischen Gedankengut eine große Rolle. Deshalb agieren die meisten Jugendorganisationen der bekannten rechtsextremistischen Gruppierungen mit diesem Mittel. Neben der Gründung eigener brauner Sportvereine versuchen sie in bestehenden Organisationen Fuß zu fassen. Sie agieren mit dem „Mittel Sport", um sich gesellschaftlich einzumischen, für ihre Ziele zu werben oder neue, meist junge Mitglieder zu rekrutieren. Sie versuchen über den Sport zu einem Stück Alltagskultur zu werden. Diesen menschen-verachtenden Gedankentransport gilt es nachhaltig zu unterbinden.

Außerdem entspricht ein sportlich gestählter Körper den Idealen national-sozialistischen Gedankenguts. Sportvereine werden zur „Wehrertüchtigung" genutzt.

Was macht speziell Schützenvereine für braune Kräfte attraktiv?

Leider gibt es bereits Vorfälle, bei denen rechtsextremistische Gruppierungen mit Handzetteln ausdrücklich die Mitgliedschaft in Schützenvereinen empfohlen haben, um „Hilfreiches für die Zukunft" zu erlernen.

Zudem ist zu befürchten, dass gewaltbereite Rechtsextemisten Schützenvereine zur Waffenbeschaffung missbrauchen könnten.

Weil Schützenvereine gerade Werte wie Kameradschaft und Gemeinschaft sowie den Erhalt von Tradition, Brauchtum und der Heimat hochhalten – diese aber im Nationalsozialismus missbraucht und für die menschenverachtende Lehre entfremdet wurden – sind Schützenvereine in Gefahr unterwandert zu werden. Es ist leider eine Strategie der rechtsextremistischen Szene, dieses Volksgut leicht und oft unmerklich modifiziert für ihre Zwecke zu nutzen.

Mit vereinten Kräften gegen braune Kräfte!

Wir können Rechtsextremisten nicht das Interesse an Vereinen und die Faszination am Sport nehmen. Aber: Gemeinsam sind wir stark! Bilden Sie schon vorbeugend Netzwerke mit anderen Vereinen Ihres Ortes gegen die braunen Kräfte. Suchen Sie in Ihrer Gemeinde Verbündete und schaffen Sie damit vor Ort ein Klima der Toleranz, Integration und Gemeinschaft, z. B. durch wiederkehrende Aktionen und Projekte gegen Rechts. Bemühen Sie sich zusammen mit anderen verstärkt um die Integration von Mitbürgern mit Migrationshintergrund als selbstverständlichen Teil Ihrer örlichen Gesellschaft. Wenn es mit vereinten Kräften gelingt, in Ihrem Ort ein „buntes" Gemeinwesen mit Zusammenhalt und Toleranz zu schaffen, werden braune Extremisten erst gar nicht den Versuch unternehmen, in Ihrer Gemeinde Fuß zu fassen.

Prävention auf allen Ebenen des Schützenvereins

Auch hier gilt: Prävention ist besser als „Schadensbegrenzung". Positionieren Sie Ihren Verein im Vorfeld eindeutig und nachdrücklich im demokratischen Lager und machen Sie klar, dass Sie auf Mitglieder mit rechtsextremistischer Gesinnung gerne verzichten können.

Sehen Sie sich Ihre Neumitglieder genau an! Es ist ein Privileg, dass Schützen Waffen besitzen dürfen. Dieses Privileg muss unter allen Umständen vor dem „braunen Sumpf" geschützt werden. Treffen Sie Vorkehrungen in Ihrer Satzung, um Rechtsextremisten (falls sie sich eingeschlichen haben) möglichst schnell wieder los zu werden (Eine mögliche Satzungsergänzung finden Sie im Anhang auf Seite 52.).

Lassen Sie Ihre Gemeinschaft nicht auf einige wenige Werte reduzieren. Machen Sie deutlich, dass das Schützenwesen schon seit Jahrhunderten Toleranz, Offenheit und Fairness im Sport bewiesen hat. Sicherlich lieben wir unsere Heimat und wollen das bayerische Brauchtum und die Lebensart erhalten, **aber** weltoffen in einem vereinten Europa. Ein selbstkritisches Überdenken kann allerdings bei der einen oder anderen „Brauchtumsveranstaltung" auch nicht schaden. Muss es denn z. B. ein „Sonnwendfeuer" sein (das auch die NSDAP kannte) oder wäre ein tatsächlich traditionelles Johannisfeuer nicht angebrachter?

Formen der Unterwanderung von Vereinen

Vorstand/ Schützenmeister/ Funktionär

Grundsätzlich ist jeder Schützenverein, egal ob in ihm mit scharfen oder Luftdruckwaffen Schießsport ausgeübt wird, gefährdet. Allerdings sind für Extremisten „überalterte" Vereine interessant. Aber auch Schützengesellschaften mit offener Nachfolgefrage für die Führungspositionen (also wenn sich kein Nachfolger für einen Schützenmeister findet) bieten eine breite Angriffsfläche. Hier werden neue Mitglieder als Rettung angesehen und deren Wirken eher unkritisch betrachtet.

Trainer/ Jugendbetreuer

Rechtsextreme geben sich zum Teil betont bürgerlich, zeigen sich interessiert an den Sorgen und Nöten und versuchen, das freundliche Bild vom netten Nachbarn, Kollegen oder Vereinsmitglied zu geben. Ihre Weltanschauung hat sich dabei allerdings nicht geändert: Sie bleibt intolerant, menschenverachtend und undemokratisch. Oft wird die Meinung vertreten, man muss doch froh um jeden Ehrenamtlichen sein. Dass ein rechtsextremistischer Trainer, Vereinsvorstand oder Betreuer zwischen seiner politischen Meinung und der Arbeit im Verein trennt, ist aber kaum anzunehmen. Selbst wenn er es nicht öffentlich und klar äußert, unterschwellig wird er immer versuchen, seine Ansichten weiterzugeben.

Die Konsequenzen für den Verein können dabei weitreichend sein. Zum einen kann es gut passieren, dass Eltern ihre Kinder lieber bei anderen Vereinen anmelden, um zu verhindern, dass sie mit rechtsextremistischem Gedankengut konfrontiert werden. Zum anderen könnte Ihr Verein durch solche Personen noch mehr Rechtsextremisten anziehen. Die gesellschaftliche Ächtung in Ihrer Gemeinde ist vorprogrammiert: Gemeindeverwaltung, Sponsoren wie Medien werden jedwede Unterstützung entziehen.

Wenn immer weniger Mitglieder zu den Vereinsabenden kommen, dann stimmt das Angebot des Vereins nicht mehr. Denn inzwischen ist der Schützenverein wie auch die anderen Sportvereine ein Freizeitanbieter und muss sich der Konkurrenz der „Profis" wie Fitness-Studios, Cart-Bahnen usw. stellen.

Wer für die unterschiedlichen Zielgruppen mit angepassten Öffnungszeiten, Sport- und Freizeitangeboten, aber auch überfachlichen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und zusätzlich mit dem sozialen Miteinander aufwartet, bindet nicht nur neue Mitglieder aus verschiedenen sozialen und Alterszielgruppen dauerhaft an seinen Verein, sondern gibt den Kräften, die einen Verein mit radikalem Gedankengut zu unterwandern suchen, nur wenige oder gar keine Ansatzpunkte für ihr Handeln.

Eine zielgerichtete Jugendarbeit setzt den Toleranzgedanken in den Mittelpunkt, die im Grundgesetz festgeschriebene Gleichheit des Menschen muss ohne Wenn und Aber Grundlage der politischen und weltanschaulichen Aufklärungsarbeit sein. Diese setzt aber ein besonderes Verantwortungsbewusstsein und entsprechende Kenntnisse voraus; wer sich hier engagiert, sollte unbedingt entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen besuchen, die von den Kirchen und diversen Organisationen angeboten werden (siehe Anhang, Seite 58).

Öffnen Sie ihre Vereine und Gesellschaften für Mitbürger mit Migrationshintergrund. Sie bringen neues Gedankengut und neue Ideen, andere Erfahrungen und Handlungsweisen mit in unsere Arbeit. Der geistige Austausch macht unsere Vereine stark, nicht nur gegen Kräfte, die sich gegen ein starkes Europa und die demokratischen Grundsätze stellen. Neubürgerinnen und Neubürger sind ein Teil unserer Gesellschaft und haben ebenfalls das in der Bayerischen Verfassung festgeschriebene Recht auf Sport.

Unerlässlich ist die Diskussion und Positionierung „gegen Rechts" auf allen Ebenen Ihres Vereins. Stoßen Sie deshalb – im demokratischen Sinn – die Auseinandersetzung mit diesem Thema an. Nicht förderlich wäre ein Diktat der Verbandsführung „von oben".

Ein „gesunder Verein" und etwas „rechtliche Unterstützung"

Vorstand/
Schützenmeister/
Funktionär
Trainer/
Jugendbetreuer

Vereinsmitglieder

Ebenso problematisch kann sich die Situation entwickeln, wenn Sie auch nur einzelne Mitglieder rechtsextremistischer Gesinnung in Ihren Reihen dulden. Fremdenfeindliche, intolerante Parolen am Biertisch können bereits erste Keimzellen sein. Aber Achtung! Nicht jeder, der wenig „ausländerfreundlich“ ist, ist gleich ein Rechtsextremist. Bitte keine Vorverurteilung!

Sponsoren/ Eltern

Wie allen Vereinen, tut auch den Schützenvereinen eine kleine Finanzspritze gut. Das kann auch in Form von gesponserten Vereins-T-Shirts, einer Grillparty für die Jugend und sonstiger „Sachleistungen“ sein. Als vermeintliche „nette Mitbürger“ schleichen sich extremistische Kräfte ins Vertrauen der Vereinsverantwortlichen.

Vereinsmitglieder

Couragiertes Einsetzen für Bürgerrechte und die freiheitlich-demokratische Grundordnung beginnt bereits im Schützenstüberl oder in der Vereinsgaststätte. Abwertende Bemerkungen über Minderheiten oder Andersdenkende fallen gern am Biertisch; hier zu widersprechen, ist ein erster Schritt dazu, die Verbreitung radikalen Gedankenguts deutlich zu behindern!

Aber seien Sie vorsichtig mit dem endgültigen Urteil: „Rechtsextremist". Für diesen Befund müssen folgende Punkte „sehr stark" ausgeprägt sein:

- Befürwortung einer rechtsgerichteten Diktatur
- aggressive Überbewertung der eigenen Nation
- Ausländerfeindlichkeit
- Antisemitismus
- Anerkennung des „Rechts des Stärkeren"
- Verharmlosung des historischen Nationalsozialismus

Dennoch sind auch Parolen und Taten zu einzelnen Punkten der Aufzählung rigoros zu unterbinden, denn sie verletzen Werte und Regeln des Sports einschließlich der Satzungen, deren Verhaltenspflichten jeder Schütze durch seine Mitgliedschaft im Verein freiwillig übernommen hat.

Empfehlenswert, auch wegen der rechtlichen Handhabe gegen die Mitgliedschaft von Rechtsextremisten, sind Satzungsklauseln, die einen Beitritt verhindern und einen „Rauswurf" erleichtern. Mögliche Formulierungen finden Sie im Anhang ab Seite 58.

Sponsoren/ Eltern

Auch wenn die Kasse klamm und die Vereins-T-Shirts nicht mehr die Neuesten sind – bleiben Sie auf der Hut. Es sollte Ihnen immer etwas seltsam erscheinen, wenn aus dem Nichts (außerhalb der Gemeinde, des Umfelds, des Schützenbezugs) plötzlich ein Sponsor an Sie herantritt und dem Verein Gutes tun möchte. Holen Sie vosichtshalber Erkundigungen über den „edlen Spender" ein.

Im Hinterkopf sollte man zudem behalten, dass auch Rechtsextremisten Kinder haben. Oftmals versuchen sich die braunen Kräfte durch das Hintertürchen als mithelfende Eltern ins Vereinsleben zu schmuggeln. Aber Achtung! Bitte nicht die Kinder mobben, sondern integrieren.

Mieter von Räumlichkeiten

In der Regel besitzen Schützenvereine ein Schützenhaus mit einem Raum, in dem Feste gefeiert werden können. Und mancher Schützenverein braucht das Geld aus der Vermietung und der Bewirtschaftung. Dies versuchen rechtsextremistische Organisationen auszunutzen, um schon einmal „eine Zehe“ in die Tür des Schützenvereins zu bekommen. Es wurde in den Medien mehrfach von Sportvereinen berichtet, die ihre Räumlichkeiten an Fremde vermieteten und sich anschließend darüber verwundert zeigten, dass eine rechtsradikale Partei an diesem Ort ihren Parteitag oder eine Kundgebung veranstaltete!

Besucher von Veranstaltungen

Veranstaltungen sind eine geeignete Plattform um auf sich oder die braune Gesinnung aufmerksam zu machen. In entsprechender Kleidung mit Abzeichen, Handzetteln und entwürdigenden Parolen tauchen die Aktivisten auf, um für ihre Organisation zu werben.

Mieter von Räumlichkeiten

Achten Sie sehr genau darauf, wem Sie Ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Setzen Sie einen Mietvertrag auf, der die Nutzung der Räumlichkeiten zu politischen oder politiknahen Zwecken grundsätzlich verbietet. Lassen Sie sich auch unterschreiben, dass bei der Veranstaltung, die sie mit der Vermietung ermöglichen, keine rassistischen Inhalte verbreitet und sich die Ausrichter klar und deutlich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung bekennen. (Mögliche Ergänzungen eines Raumnutzungsvertrags finden Sie im Anhang auf Seite 39). Sie können dies mit der neutralen Position begründen, die ein Sportverein satzungsgemäß einnimmt. Und sollte das „Kind doch noch in den Brunnen gefallen" sein, scheuen Sie sich nicht, die örtliche Polizei einzuschalten und von Ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen.

Besucher von Veranstaltungen

Natürlich ist es in der Dorfgemeinschaft peinlich, wenn beim Bürgerschießen, der Königsproklamation oder dem Dorffest plötzlich rechtsextreme „Figuren" auftrauchen und „Müll" von sich geben. Um so wichtiger ist es, sofort von seinem Hausrecht Gebrauch zu machen, und/oder die Polizei zu holen. Versuchen Sie nicht, den Vorfall unter den Tisch zu kehren oder zu verharmlosen. Je offensiver Sie damit umgehen – auch gegenüber den Medien – um so glaubwürdiger erscheinen Sie. Distanzieren Sie sich und Ihren Verein dabei rigoros von dem Vorfall und zeigen Sie, dass sie das Problem erkannt haben und auch etwas dagegen unternehmen werden. Eine mögliche Ergänzung zu Ihrer Hausordnung finden Sie im Anhang ab Seite 54.

Anhang

Satzungsklauseln

§ … Vereinszweck
Grundlage der Vereinsarbeit ist das Bekenntnis aller Mitglieder des Vereins zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung. Der Verein vertritt den Grundsatz religiöser und weltanschaulicher Toleranz sowie parteipolitischer Neutralität. Er fördert die soziale Integration ausländischer Mitbürger.

Der Verein tritt extremistischen, rassistischen und fremdenfeindlichen Bestrebungen entschieden entgegen. Der Verein bietet nur solchen Personen eine Mitgliedschaft an, die sich zu diesen Grundsätzen bekennen.

§ … Mitglieder
Ein Mitglied kann aus dem Verein ausgeschlossen werden:
- bei erheblichen Verletzungen satzungsmäßiger Verpflichtungen
- bei schwerem Verstoß gegen die Interessen und das Ansehen des Vereins
- bei unehrenhaftem Verhalten innerhalb und außerhalb des Vereins, insbesondere bei Kundgabe extremistischer, rassistischer oder fremdenfeindlicher Gesinnung, einschließlich des Tragens beziehungsweise Zeigens (rechts)extremistischer Kennzeichen und Symbole.

§ … Vorstand
Wählbar in ein Amt sind nur Vereinsmitglieder, die sich zu den Grundsätzen (§ Vereinszweck) des Vereins bekennen und für diese innerhalb und auch außerhalb des Vereins eintreten.

Anhang

Auszug „Demokratischer Raumnutzungsvertrag für Sporträume“

….. § Vertragszweck
(1)…..
Der Mieter ist nicht berechtigt, die Mieträume zur Durchführung von Veranstaltungen zu nutzen, auf denen antidemokratisches, insbesondere (recht)sextremistisches, Gedankengut dargestellt und/oder verbreitet wird, sei es vom Mieter selbst oder von Besuchern der Veranstaltung.

…..§ Charakter der Veranstaltung
(1) Der Mieter erklärt durch Ankreuzen, dass die Veranstaltung folgenden Charakter hat:
( ) Politische Veranstaltung
( ) Kulturelle Veranstaltung
( ) Feier
( ) Private Veranstaltung
( ) Kommerzielle Veranstaltung
…..
(2) Der Mieter bekennt mit der Unterschrift, dass die Veranstaltung keine (rechts)extremistischen, rassistischen oder sonstigen antidemokratischen Inhalte haben wird. D. h., dass insbesondere weder in Wort noch in Schrift die Freiheit und Würde des Menschen verächtlich gemacht, noch Symbole, die im Geist verfassungsfeindlicher oder verfassungswidriger Organisationen stehen oder diese repräsentieren, verwendet oder verbreitet werden dürfen.

…..§ Kündigung
Der Vermieter ist berechtigt, dem Miet-/Überlassungsvertrag ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist außerordentlich zu kündigen, wenn der Mieter die Mieträume entgegen seiner Verpflichtung aus § (Vertragszweck) und § (Charakter der Veranstaltung) nutzt. Gleiches gilt, wenn eine solche unbefugte Nutzung zu befürchten ist.

Anhang

Ergänzung der Hausordnung

Nutzer/-innen und Besucher/-innen der Anlagen, Räume und Einrichtungen ist darüber hinaus folgendes verboten:

a) rassistisches, fremdenfeindliches, extremistisches, nationalsozialistisches oder ähnliches Propagandamaterial mitzubringen, rassistische, fremdenfeindliche, extremistische, nationalsozialistische Parolen zu äußern oder zu verbreiten oder Textilien, Bekleidung, Propagandamaterialien, Fahnen oder ähnliches mitzuführen von Firmen oder Marken, die rassistische, fremdenfeindliche, extremistische und / oder nationalsozialistische Gruppierungen oder Vereinigungen fördern und / oder unterstützen.

b) Parolen zu äußern oder zu verbreiten, die menschenverachtende oder diskriminierende Inhalte haben. Darunter fällt beispielsweise die Leugnung des Holocaust, die Beleidigung von Menschen auf Grund ihrer Herkunft, ihres Geschlechtes, ihrer Hautfarbe, ihrer religiösen Überzeugung oder ihrer sexuellen Orientierung.

c) das Tragen oder Mitführen von Kleidungsstücken, Fahnen, Transparenten, Aufnähern und ähnlichem mit den Inhalten nach Buchstaben a) und b).

Ein Verstoß wird mit einem sofortigen Verweis von der Schießanlage und ggf. mit Hausverbot geahndet.

Anhang

Parolen parieren – Aber wie?

(Quelle:http://www.sport-mit-courage.de)

Das Fest ist schön, die Stimmung gelöst, die Gespräche angeregt. Und plötzlich erzählt der Mensch neben Ihnen: „Ist doch schrecklich mit der Arbeitslosigkeit, heutzutage. Gut ausgebildete junge Deutsche sitzen zu Hause und finden keinen Job, und die Ausländer nehmen Ihnen die Arbeitsplätze weg." Die anderen am Tisch starren schweigend auf ihre Getränke. Und was können Sie jetzt tun?

Einfach ignorieren?
Hat leider unangenehme Folgen: Der Parolenschwinger kann sich ausbreiten, fühlt sich durch den fehlenden Widerspruch bestärkt und als „Gewinner". Vielleicht macht er, bestärkt durch den Erfolg, einfach weiter.

Fakten allein helfen leider selten
Muss der Gesprächspartner nicht überzeugt werden können, wenn er sieht, dass seine Argumentation faktisch falsch ist? Leider nicht. In der Regel wird er sie ignorieren oder Ihnen, wie es so schön heißt, das Wort im Mund umdrehen und den Fakt passend zu seiner Wahrnehmung umformen.

Aber: Es gibt Fakten, die funktionieren besser als andere. Die sollten Sie nutzen: Fakten, die Aha-Erlebnisse ermöglichen, Nachdenklichkeit provozieren, Irritationen auslösen. Vermittelt werden die am besten in Form persönlicher Geschichten, Anekdoten, eigener Erfahrungen.

Logik ist taktisch klug
„Woher weißt Du das denn?", „Kannst Du mir erklären, wie a) und b) zusammenpassen?" „Hast Du dafür mal ein konkretes Beispiel?" Nachfragen verstrickt Parolenschwinger oft in Widersprüche oder weist auf Absurditäten der Argumentation hin.

Nicht ablenken lassen!
Der Parolenschwinger haut ihnen eine Stammtischweisheit nach der nächsten um die Ohren? Dann fordern Sie ihn auf, mal bei seiner ersten These zu bleiben, um darüber zu diskutieren. Besser, eine Parole zu entschärfen, als sich an vielen verschiedenen Argumentationssträngen zu verzetteln.

Anhang

Parolen parieren – Aber wie?

(Quelle:http://www.sport-mit-courage.de)

Willst Du das wirklich?
Konsequenzen können ein Argument sein. Denken Sie die Parole laut weiter. Wozu führt der (z. B. menschenverachtende oder demokratiefeindliche) Spruch, wenn er in Handlungen mündet? Will der Diskussionspartner das wirklich? Weiterdenken hilft auch bei kurz gegriffenen Aussagen (etwa: „Wie sähe denn Dein Leben aus, wenn morgen alle sogenannten Ausländer das Land verlassen würden?“).

Humor ist, wenn man trotzdem lacht
Verbissenheit tut Diskussionen niemals gut. Ein passender Witz, eine Portion Selbstironie können Wunder wirken, um das Klima zu entspannen und alle Gesprächsteilnehmer wieder für Argumente zu öffnen.

Kein Oberlehrertum!
Wie reagieren Sie, wenn Sie jemand belehren will – oder auch mit der Moralkeule kommt? Genervt, abwehrend, weniger offen für das, was gesagt wird? Eben.

Schaffen Sie sich Verbündete
Wer argumentiert schon gern allein gegen den Rest der Welt. Wenn jemand am Tisch ein wirkungsvolles Argument nennt, oder es einige gemeinsame Punkte gibt – einfach in Ihrem nächsten Gesprächsbeitrag noch einmal aufnehmen, die Gemeinsamkeit benennen. Das nimmt der Angesprochene positiv wahr, unterstützt Ihre Punkte dann wohlmöglich auch.

Sie dürfen auch mal zustimmen
Jetzt nennt das Gegenüber eine These, von der Sie finden, dass vielleicht „etwas Wahres dran“ ist? Dann können Sie ruhig mal in Teilen zustimmen, Verständnis zeigen. Aber nicht nachlassen, pauschale Aussagen zu relativieren, Vielschichtigkeit aufzuzeigen und alternative Denkweisen anzuregen.

Schön still sein
Die Diskussion kocht, der Ton wird laut? Reden Sie bewusst leise und ruhig. Oft hört man Ihnen dann aufmerksamer und offener zu, als wenn Sie im Kampf um die lautstärkste Meinung mitbrüllen.

Lassen Sie den Wortführer auflaufen
Einer am Tisch quatscht die ganze Zeit. Natürlich reizt das, auf ihn zu reagieren. Ist taktisch aber nicht klug: Die Unentschiedenen und Indifferenten, die schweigend am Tisch stehen und zuhören, sind viel interessanter! Sie können eher zum Nachdenken angeregt werden. Und wenn man Sie gezielt nach Ihrer Meinung oder Erfahrung befragt, könnten Sie sich als Kooperationpartner herausstellen, die ihre Überzeugungskraft unterstützen können.

Körperlich überzeugen
Nein, nein, das ist kein Plädoyer für schlagkräftige Argumente. Vielmehr kann Körpersprache helfen, Situationen zu entschärfen. Jeder möchte gern ernst genommen werden und den Eindruck haben, dass der Gesprächspartner zuhört. Lehnen Sie sich zurück, strecken sie die Beine aus – Sie sind ganz gelassen und offen für den Anderen. Weniger zur Erweckung von Empathie geeignet: Verschränkte Arme (signalisiert Blockieren), weit über den Tisch beugen (wirkt wie „Über-den-Tisch-ziehen-wollen").

Manchmal muss man es sein lassen
Ihnen fehlen gerade die Worte? Möglicherweise sogar die nötigen Hintergrundinformationen, um gut zu argumentieren? Es ist legitim, eine Diskussion auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben, zu dem man sich besser vorbereiten kann.

Argumente gegen rechte Parolen finden Sie auf den Seiten der Bundeszentrale für politische Bildung:
www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41335/argumente-gegen-rechte-vorurteile?p=0

Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE) im Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz
Knorrstraße 139, 80937 München
Bürgertelefon (089) 2 19 221 92
E-Mail: gegen-extremismus@stmi.bayern.de
www.bayern-gegen-rechtsextremismus.bayern.de

Projektstelle gegen Rechtsextremismus im Bayerischen Bündnis für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde schützen
Evangelisches Bildungs- und Tagungszentrum
Markgrafenstraße 34, 95680 Bad Alexandersbad
Telefon (09232) 99 39 23
www.bayerisches-buendnis-fuer-toleranz.de

Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus
c/o Bayerischer Jugendring
Herzog-Heinrich-Straße 7, 80336 München
Telefon (089) 5 14 58 38
E-Mail: lks@bjr.de
www.lks-bayern.de

Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT)
www.buendnis-toleranz.de

Regionalbeauftragte für Demokratie und Toleranz
Die für die einzelnen Regionen Bayerns zuständigen Regionalbeauftragten finden Sie auf den Seiten der Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE) im Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz
www.bayern-gegen-rechtsextremismus.bayern.de

Natürlich bekommen Sie auch bei allen **Polizei-Dienststellen** Rat und Hilfe. Die für Sie zuständige Polizeiinspektion finden Sie über die Suchmaschine der Internetseiten.
www.polizei.bayern.de

BayernForum
Das BayernForum veranstaltet bayernweit die Ausstellung „Rechtsradikalismus in Bayern“ mit dem Untertitel: „Demokratie stärken - Rechtsradikalismus bekämpfen“.
www.bayernforum.de

Bundeszentrale für politische Bildung
www.bpb.de/themen/R2IRZM,0,0,Rechtsextremismus.html

Verfassungsschutzbericht des Bundes
www.verfassungsschutz.de/de/publikationen/verfassungsschutzbericht/

Verfassungsschutzbericht Bayern
www.verfassungsschutz.bayern.de/service/berichte/

Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes
http://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/rechtsextremismus.html

Polizei - Dein Partner
www.polizei-dein-partner.de/themen/gewalt/extremismus.html

Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien
http://www.bundespruefstelle.de

Deutscher Landkreistag
http://www.kreise-fuer-vielfalt.de/Artikelaktionen

Deutsche Sportjugend
www.dsj.de/

www.sport-mit-courage.de

Aktualisierte 2. Auflage 2017
gefördert von:
Bayerische Einigung e.V. – Bayerische Volksstiftung

Bayerischer Sportschützenbund e.V.
Ingolstädter Landstraße 110
85748 Garching-Hochbrück
Telefon (089) 316949-0 • gs@bssb.de
www.bssb.de • www.facebook.com/bssbev